

Institut für Philosophie

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis (KVV)

Sommersemester 2022

Stand 31.04.2022

1. Bitte beachten Sie die genauen Raum- und Zeitangaben der Veranstaltungen im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter www.basis.uni-bonn.de.

2. Studienanfängerinnen und -anfänger, die sich noch nicht zu den Veranstaltungen elektronisch anmelden konnten, besuchen die innerhalb der Modulvorgaben gewählten Veranstaltungen ab Semesterbeginn und melden sich in der Nachbelegungsphase unter www.basis.uni-bonn.de nach.

3. Bitte beachten Sie hierbei insbesondere für die Module TP, PP und PG III des BA und für sämtliche Module des MA Philosophie die Regeln zur korrekten Veranstaltungsbelegung. Eine Anleitung finden Sie unter www.philosophie.uni-bonn.de dort auf der Seite

Liste der Lehrveranstaltungen des Instituts für Philosophie im Sommersemester 2022

1. Bachelor-Studiengänge Philosophie: Kernfach, Begleitfach, Zweifach, BA of Education

1. Studienjahr (2. Semester)

Erkenntnistheorie (ET)

Übung: Schlüsseltexte der modernen Sprachphilosophie
Mi. 16-18 Uhr, HG 1.070

5010220 01 A. Engländer
ET

Übung: Heidegger, Sein und Zeit (Erkennen und Handeln)
Di. 16-18 Uhr, HG 1.072

5010220 02 T. Keiling
ET

Übung: Humes Erkenntnistheorie
Mi. 14-16 Uhr, HG 1.070

5010220 03 J. Rometsch
ET

Übung: Kant, Kritik der reinen Vernunft
Di. 14-16 Uhr, HG 1.070

5010220 04 A. Wilke
ET

Übung: Descartes, Meditationen über die Erste Philosophie
Mi. 08-10 Uhr, HG 1.070

5010220 42 D. Zapero
ET

Logik und Grundlagen (LG)

Übung: Einführung in die Modallogik
Do. 12-14 Uhr, HG HS X

5010220 05 E. Brendel
LG

Übung: Philosophy of Language
Mo. 12-14 Uhr, HG 1.072

5010220 06 S. Pugnaghi
LG

Übung: Theories of Vagueness
Mi. 12-14 Uhr, HG HS XIV

5010220 07 S. Pugnaghi
LG

Übung: Argumentationstheorie
Mo. 10-12 Uhr, HG RPW 5 / HS XVII

5010220 08 S. Speitel
LG

Übung: Einführung in die Analytische Philosophie
Di. 10-12 Uhr, HG HS X

5010220 09 S. Speitel
LG

Prof. Dr. Andreas Bartels

501022033

Seminar: Werte in den Wissenschaften

Do. 16-18 Uhr, HG 1.070

**BA Philosophie, Kernfach, Zweifach,
Begleitfach, Lehramt**

Modul: 2. Studienjahr:

Wissenschaftsphilosophie (WP)

2. Studienjahr

Beginn: 07. April 2022

Kommentar:

Während die Rolle epistemischer ("interner") Werte in den Wissenschaften (Wahrheitssuche, Objektivität etc.) selten in Frage gestellt wird, ist es immer wieder Gegenstand philosophischer Debatten, ob auch praktische, ethische oder weltanschauliche ("externe") Werte legitime oder gar notwendige Bestandteile von Wissenschaften sind. Max Webers Wertfreiheitsthese besagt, dass praktische Werturteile nicht mit wissenschaftlichen Tatsachenaussagen begründet werden können. Tatsachen und Werte sind danach strikt voneinander zu trennen. In diesem Seminar wollen wir anhand der im Band "Werte in den Wissenschaften" (Hrsg.: Gerhard Schurz/Martin Carrier) enthaltenen Beiträge verschiedene Gegenpositionen (und entsprechende Verteidigungen) zur Weberschen These diskutieren: Jürgen Habermas These der Abhängigkeit wissenschaftlicher Tatsachen von praktischen Erkenntnisinteressen (und damit von Wertungen), die Auffassung, nach der auch deskriptive Aussagen der Wissenschaft, wollen sie ihrem Gegenstand gerecht werden, häufig Wertungen enthalten müssen (John Dupré), sowie das neuere Argument des Irrtumsrisikos (inductive risk): Letzteres beleuchtet die Situation, in der WissenschaftlerInnen Entscheidungen unter Bedingungen der

Unsicherheit treffen müssen: Als Experten müssen sie sich dafür entscheiden, bestimmte Hypothesen (aus einem Pool empirisch zulässiger Hypothesen) öffentlich zu vertreten - und sie müssen dabei auch externe Wertungen berücksichtigen (z.B.: Wie groß ist der gesellschaftliche Schaden, wenn die gewählte Hypothese sich als falsch erweist). Nach Helen Longino schließlich sind die internen Werte der Wissenschaft nicht nur unzureichend, sondern auch nicht sakrosankt: Weshalb sollten sie nicht fallweise durch gesellschaftlich akzeptierte externe Werte (z.B. feministische Werte) ersetzt werden können?

Literatur:

Gerhard Schurz/Martin Carrier (Hrsg.): Werte in den Wissenschaften, Suhrkamp: Frankfurt/Main 2013 (stw 2062)

Anforderungen:

n:

Seminarleistung ist ein Essay zu einer frei gewählten Thematik des Seminars.

Nurida Boddenberg

501022035

Seminar: Ethics of the digital age: AI, big data and privacy

Di. 12-14 Uhr, HG 1.070

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt

Modul: 2. Studienjahr:

Wissenschaftsphilosophie (WP)

Beginn: 05. April 2022

Kommentar:

The lectures will be in English, but it is possible to ask questions and write the exam in German, if preferred.

New technologies—for instance electricity, plastic, the steam engine and nuclear power—often come with the ability to substantially transform society, either on purpose or as an accidental by-product, sometimes for the better and sometimes for the worse. They sometimes instill fear that is not justified, for instance the loss of jobs; they sometimes pose risks that we are not fully aware of from the beginning, such as effects on climate; and they sometimes pose known risks about which there is no agreement how to best safeguard against them. In such cases, an optimal societal response requires bringing together insights from ethics and philosophy more broadly, law, and technology. This course focuses on the recent technological advancements of the digital age, in particular on ethical considerations related to big data, artificial intelligence, social media and human-robot interactions. Who is responsible for Microsoft's Tay bot becoming incredibly racist and sexist within 16 hours after her launch? How to prevent algorithms, which are used for policy and legal decisions and which are trained on human-generated and therefore biased data, from becoming biased as well? How can democracy function under the threat of misinformation spread via social media? Where lies the balance between privacy and security when it comes to the government collecting gigantic amounts of data from everyone who uses any digital device or walks past a CCTV camera? How can we trust a solution provided by AI if we cannot check how it found this solution?

This course requires no background knowledge in philosophy or technology.

Prof. Dr. Elke Brendel

501022083

Seminar: BA-Begleitseminar

n. A.

BA Philosophie, Kernfach

Modul: 3. Studienjahr: Begleitseminar (BB)

Kommentar:

Das BA-Begleitseminar ist in der neuen Prüfungsordnung abgeschafft worden, muss also nicht belegt werden.

Es wird nur noch für diejenigen Studenten angeboten, die noch nach der alten Prüfungsordnung studieren.

Die Seminare des Pflichtmoduls „Begleitung der BA-Arbeit“ (also die sog. „BA-Begleitseminare“) werden grundsätzlich von allen Lehrstuhlinhaberinnen und -inhabern des Instituts für Philosophie und grundsätzlich für diejenigen Kernfach-Studierenden des BA Philosophie angeboten, die ihre BA-Abschlussarbeiten

entweder bei den Lehrstuhlinhaberinnen und -inhabern resp. deren Vertretungen selbst

oder bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des jeweiligen Lehrstuhls verfassen

und/oder die ihre BA-Abschlussarbeit zu einem Thema verfassen, das thematisch in den Lehr- und Forschungsbereich des jeweiligen Lehrstuhls fällt.

Die in dem Modul angebotenen BA-Begleitseminare können auch in Form von Sprechstunden stattfinden, die der oder die Erstbetreuerin der Abschlussarbeit dem jeweiligen Examenkandidat/der Examenkandidatin anbietet, und in der man gemeinsam das Thema und den Verlauf der BA-Arbeit bespricht.

Bitte beachten Sie zudem, dass das Modul in zwischen ein solches ohne Modulprüfung ist.

Es finden also keine benoteten mündlichen Prüfungen mehr statt. Vielmehr besteht die unbenotet bleibende Studienleistung in der Teilnahme an der Veranstaltung.

Bitte klären Sie die Frage, welches BA-Begleitseminar für Sie das passende ist, mit der Betreuerin oder dem Betreuer Ihrer BA-Arbeit. Außerdem können Sie sich an die BA-Studienberatung wenden, die Ihnen dabei hilft, die für Ihr Thema passende Veranstaltung finden. Dies kann insbesondere für diejenigen Kandidaten erforderlich sein, die ihre Abschlussarbeiten bei Dozenten oder Dozentinnen schreiben, die z. B. als Lehrbeauftragte, als Privatdozenten oder als Honorar- oder außerplanmäßige Professoren keinem Lehrstuhl unmittelbar zugeordnet sind. Grundsätzlich sind alle Dozentinnen und Dozenten des Instituts für Philosophie dazu berechtigt, BA-Abschlussarbeiten zu betreuen.

Die Frage, an welchem BA-Begleitseminar Sie teilnehmen, sollte während der Semesterferien und vor der Anmeldung der Veranstaltung geklärt sein. Die Anmeldung erfolgt in Basis während der üblichen Belegphasen, oder auch in der Nachmeldephase (s. Semesterkalender).

Selbstverständlich setzt die Anmeldung und Teilnahme an dem BA-Begleitseminar voraus, dass Sie bereits ein BA-Abschlussthema gefunden haben und die Betreuung mit einem Dozenten oder einer Dozentin des Instituts vereinbart worden ist.

Da im Verlaufe des BA-Begleitseminars über das Thema der Arbeit referiert werden soll, ist die Teilnahme an den BA-Begleitseminar nur dann gewinnbringend möglich, wenn Sie zeitgleich mit der Abfassung der Arbeit

erfolgt.

501022005

Übung: Einführung in die Modallogik

Do. 12-14 Uhr, HG HS X

**BA Philosophie, Kernfach, Begleitfach,
Lehramt**

**Modul: 1. Studienjahr: Logik und
Grundlagen (LG)**

07. April 2022

Kommentar:

Die Modallogik zählt zu den wichtigsten Zweigen der philosophischen Logik. Sie erforscht die logischen Beziehungen zwischen dem Wirklichen, Möglichen und Notwendigen. Ebenso sind die Begriffe der Existenz, Identität und Essenz Gegenstand modallogischer Untersuchungen.

In dieser Übung wird in die Semantik und Syntax der modallogischen Junktoren- und Quantorenlogik eingeführt. Es wird insbesondere die Theorie möglicher Welten behandelt sowie ein Kalkül des natürlichen Schließens für die Modallogik entwickelt. Darüber hinaus werden wichtige philosophische Anwendungen der Modallogik diskutiert, wie ontologische Gottesbeweise sowie Semantiken für fiktionale Objekte.

Literatur:

Textgrundlage für diese Übung ist das Buch:

Elke Brendel: „Logik-Skript 2: Einführung in die Modallogik“, Frankfurt am Main: Klostermann 2021.

501022071

Vorlesung: Logik und Wissenschaftstheorie

Di. 16-18 Uhr, HG HS XI

BA Philosophie, Lehramt

**Modul: 1. Studienjahr: Logik und
Wissenschaftstheorie (Wahlpflichtmodul III)**

05. April 2022

Kommentar:

Die Veranstaltung ist inhaltlich zweigeteilt, wobei beide Blöcke miteinander verzahnt sind und aufeinander aufbauen.

Zunächst wird es darum gehen, ein breites Spektrum an logischen Konzepten und Methoden bereitzustellen. Insbesondere wird in die Grundlagen der klassischen Junktoren- und Quantorenlogik eingeführt. Ziel des ersten Veranstaltungsteils ist es, Argumente selbstständig mit den vorgestellten Mitteln auf ihre logische Korrektheit zu überprüfen und logische Fehlschlüsse zu erkennen. Dies wird vor allem in den begleitenden Sitzungen des Tutoriums eingeübt.

Im zweiten Teil der Veranstaltung werden wichtige Grundbegriffe und Fragestellungen der Wissenschaftstheorie behandelt. Es werden hierbei u. a. Theorien wissenschaftlicher Erklärung und Bestätigung erörtert sowie das Problem der Induktion analysiert. Es wird eine Einführung in die Philosophie des logischen Empirismus gegeben. Darüber hinaus werden die

wissenschaftstheoretischen Positionen von Karl Popper und Thomas Kuhn diskutiert. Anhand einführender Texte sollen in den begleitenden Tutoriumssitzungen die behandelten wissenschaftstheoretischen Themen weiter vertieft werden.

Alle relevanten Vorlesungsunterlagen, wie Vorlesungsprogramm, Literaturliste, Präsentationsfolien der jeweiligen Sitzungen sowie Übungsblätter, werden den Studierenden auf eCampus zur Verfügung gestellt.

501022091

Kolloquium: Masterkolloquium (für Examenskandidaten, Doktoranden etc.)

Mo. 16:45-19 Uhr,

MA Philosophie

Modul: 2. Studienjahr: Masterkolloquium (MK)

Kommentar:

In diesem Kolloquium werden laufende Forschungsvorhaben präsentiert und diskutiert. Insbesondere soll auch Masterstudierenden sowie Doktorand*innen die Gelegenheit gegeben werden, ihre Arbeiten vorzustellen.

Die Kolloquiumssprache ist Englisch.

Wer an diesem Kolloquium teilnehmen möchte, sei es als Vortragende/r oder als bloßer Teilnehmende/r, wendet sich bitte an Prof. Dr. Elke Brendel per E-Mail: ebrendel@uni-bonn.de

Sie erhalten dann alle Informationsmaterialien zu diesem Kolloquium.

501022048

Blockseminar: The Nature and Value of Truth

18.07.2022 Mo. 11-18 Uhr, HG 1.070/1.072

19.07.2022 Di. 11-18 Uhr, HG 1.070/1.072

20.07.2022 Mi. 11-18 Uhr, HG 1.070/1.072

21.07.2022 Do. 11-18 Uhr, HG 1.070/1.072

22.07.2022 Fr. 11-18 Uhr, HG 1.070/1.072

MA Philosophie, MA of Education

Modul: 1. Studienjahr: Theoretische Philosophie (TP); 2. Studienjahr: Logik, Epistemologie und Sprachphilosophie (LESM), ehemals und im Lehramt Logik und Epistemologie (LEM)

Kommentar:

The seminar will be held in English.

The main topic of this block seminar is an investigation of truth's nature and value in the broad context of enquiry. In particular, we will explore three questions which are highly significant in current discussions in the philosophy of truth:

What is the nature of truth?

In what sense and to what extent is truth valuable?

What does the so-called 'post-truth crisis' tell us about the role and value of truth in public debates?

In the first part of the course, we will discuss and critically assess some of the main proposals concerning the nature of truth. More specifically, we will start by looking at some correspondentist and epistemic conceptions of truth, for then focusing on so-called deflationary and pluralist conceptions.

In the second part we will explore the question of the value of truth. We will be especially concerned with widely discussed criticisms to deflationary conceptions of truth purported to show the inadequacy of deflationism to account for the value of truth.

Building on the results of our explorations concerning truth's nature and value, in the third part of the seminar we will investigate some core epistemological characteristics of post-truth phenomena. We will then turn to a critical discussion of whether and to what extent the current post-truth crisis poses a challenge to the role and value of truth in enquiry.

Participants are asked to contact Elke Brendel by email (ebrendel@uni-bonn.de). You will then receive the seminar program, a list of the relevant literature and other important information about the seminar a few weeks before the start of the seminar.

Anforderungen:

Seminar presentation or essay (the essay can be written in English or German)

PD Dr. Joachim Bromand

501022081

Blockseminar: Die Philosophie Ludwig Wittgensteins

1-3. August jeweils 10-13 und 14-17 Uhr, digital

Extracurriculares Angebot

Kommentar:

Ludwig Wittgenstein zählt zu den bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts und wird zu den Begründern gleich zweier philosophischer Traditionen,

der sog. ‚Philosophie der idealen Sprache‘ sowie der sog. ‚Philosophie der normalen Sprache‘, gerechnet. Die Ansätze zu Letzterer entwickelt Wittgenstein

in seinem Hauptwerk, den ‚Philosophischen Untersuchungen‘, in dem er auch den von ihm zuvor in seinem Frühwerk, dem ‚Tractatus logico-philosophicus‘, entwickelten idealsprachlichen Ansatz kritisiert.

Im Seminar wollen wir die zentralen Thesen beider Schriften gründlich analysieren und diskutieren. Wir werden dabei auf vieldiskutierte Themen eingehen

wie die Abbild- und die Gebrauchstheorie der Bedeutung, die Bedeutungsskepsis, das Problem des Regelfolgens, das Privatsprachenargument,

Wittgensteins Anti-Essentialismus und seine Kritik am idealsprachlichen Ansatz und an der traditionellen Metaphysik.

Das Seminar findet als Blockseminar -- online -- vom 1. bis zum 3. August jeweils von 10-13 Uhr und von 14-17 Uhr statt.

Leistungsnachweise können nicht erworben werden.

Eine (für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer obligatorische) Online-Vorbesprechung findet statt am Montag, den 25. April um 18:00 Uhr. Interessierte Studierende melden sich bitte vorher unter: bromand@uni-bonn.de.

Textgrundlage (bitte vor Seminarbeginn beschaffen!):
Ludwig Wittgenstein, 'Tractatus logico-philosophicus/Philosophische Untersuchungen' (Werkausgabe, Bd. 1), Berlin: Suhrkamp 1984.

Dr. Juliusz Doboszewski

501022069

Seminar/Kolloquium: History and Philosophy of Physics Research Seminar

Di. 16-18 Uhr, HG 1.070

MA Philosophie, MA of Education

Module: 2. Studienjahr: Naturphilosophie (NM), Masterkolloquium (MK)

Beginn: 05. April 2022

Kommentar:

In this seminar we will discuss the forefront of current research in history and philosophy of science, especially of physics, together with Master Students as well as PhD students and postdocs from Bonn, as well as visiting lecturers from the international centres for history and philosophy of science around the world. Many of the talks will strive for an integration of historical and philosophical research on these topics. Students and faculty members from all participating disciplines (history, philosophy, physics, mathematics) are warmly welcomed. Master students are particularly welcome and will have the chance to present their work in either English or German.

501022034

Seminar: Philosophy of science and space exploration

Mo. 12-14 Uhr, HG 1.070

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt

Modul: 2. Studienjahr:

Wissenschaftsphilosophie (WP)

Beginn: 04. April 2022

Kommentar:

The main goal of this seminar is to encourage philosophical reflection over space exploration. It will consist of three parts: (1) discussions directly related to themes known from philosophy of science, such as ceteris paribus clauses, analogies and inference from model organisms, scientific instruments in outer space; (2) socio-(geo)political issues, including ideological roots of space exploration, plausibility and desirability of various scenarios of human expansion into outer space, status of international space law treaties; and (3) topics of popular interest, such as the scientific status of astrobiology, sources of funding for space research, intrinsic and instrumental value of space

exploration. The syllabus will be available before the start of the term at: <https://sites.google.com/site/juliuszdoboszewski/teaching>.

Anforderungen:

for five of the sessions prepare in advance and email three discussion points concerning the assigned reading.

Dr. Alex Englander

501022001

Übung: Schlüsseltexte der modernen Sprachphilosophie

Mi. 16-18 Uhr, HG 1.070

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt

Modul: 1. Studienjahr: Erkenntnistheorie (ET)

Beginn: 06. April 2022

Kommentar:

Im Laufe der Philosophiegeschichte ist oft die These vertreten worden, dass das, was die Menschen auszeichnet und sie von den anderen Tieren unterscheidet, ihre Fähigkeit zur Sprache ist. Auf alle Fälle scheint die Sprache für andere angeblich wesentliche Unterscheidungsmerkmale der Menschheit (z.B. Intellekt oder Denken) unerlässlich zu sein. Dennoch kann die Sprache als ein rätselhaftes Phänomen erscheinen, welches eine Reihe von grundlegenden philosophischen Fragen aufwirft: Was ist Bedeutung? Wie ist es möglich, dass eine bloße Abfolge von Buchstaben oder Lauten von etwas handelt? Wie bezieht sich ein Stück Sprache, z.B. ein Name, auf ein Einzelding in der Welt? Was heißt es, ein Wort oder einen Satz zu verstehen? Ist unser Weltbild von der Sprache grundlegend geprägt? Begrenzt sie unsere Auffassung der Wirklichkeit?

Insbesondere im zwanzigsten Jahrhundert haben PhilosophInnen angefangen, sich mit solchen Fragen ausdrücklich zu beschäftigen, nicht nur weil sie sich für die Sprache, ihre Natur und Funktionsweise per se interessierten, sondern auch, weil sie die Analyse der Sprache als einen Weg verstanden, um klassische metaphysische, ontologische und geistesphilosophische Probleme anzugehen. Indem wir uns mit der Sprache als Hauptmedium der menschlichen Äußerung und Kommunikation auseinandersetzen, können wir vielleicht das allgemeine Verhältnis zwischen Geist und Welt verstehen.

Eine Vertrautheit mit den Kernideen und -theorien der modernen Sprachphilosophie ist unerlässlich für jegliche Auseinandersetzung mit zahllosen Debatten in der aktuellen Philosophie. Deswegen widmet sich dieses Seminar einer gründlichen Lektüre einiger Klassiker der Sprachphilosophie des zwanzigsten Jahrhunderts, welche die Entwicklung der Philosophie im Lauf des letzten Jahrhunderts besonders geprägt haben.

Literatur:

Gottlob Frege, "Der Gedanke" (Auszüge)

Bertrand Russell, "Descriptions", in Introduction to Mathematical Philosophy ("Beschreibungen", in Einführung in die mathematische Philosophie)

Keith Donnellan, "Reference and Definite Descriptions"

Rudolf Carnap, "Überwindung der Metaphysik durch logische Analyse der Sprache"

Hilary Putnam, "Meaning and Reference"

Saul Kripke, Naming and Necessity (auch in deutscher Übersetzung als Name und Notwendigkeit erhältlich) (Auszüge)

John Perry, "Frege on Demonstratives"

501022060

Seminar: Wittgenstein: Logisch-philosophische Abhandlungen

Di. 12-14 Uhr, HG 1.072

MA Philosophie, MA of Education

Modul: 1. Studienjahr:

Gegenwartsphilosophie (GPM); 2.

Studienjahr: Logik, Epistemologie und

Sprachphilosophie (LESM), ehemals und im

Lehramt Logik und Epistemologie (LEM)

Beginn: 05. April 2022

Kommentar:

Die Logisch-philosophische Abhandlung (Tractatus logico-philosophicus) enthält die Philosophie des frühen Wittgensteins und gilt als ein klassisches Werk der sogenannten analytischen Philosophie. Aufbauend vor allem auf den logischen Ansätzen von Frege und Russell, versucht Wittgenstein die Grenzen des Sinnvollen bzw. des Sagbaren zu ziehen, um den Bereich dessen, was sich denken lässt, auszuweisen. Dadurch will er die ausstehenden Probleme der Philosophie endgültig auflösen, indem er nachzuweisen versucht, dass diejenigen Sätze, welche beanspruchen, philosophische (insbesondere metaphysische) Thesen auszudrücken, weder wahr noch falsch, sondern schlicht unsinnig sind.

In diesem Seminar wollen wir uns einer gründlichen Lektüre der Abhandlung widmen. Wir werden uns unter anderem mit Wittgensteins Ontologie, Sprachphilosophie, Auffassung der Logik, Bildtheorie der Sprache-Welt-Relation, sowie seiner Behandlung des Solipsismus, der Ethik und des Mystischen befassen.

501022037

Seminar: Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen

Di. 14-16 Uhr, HG HS XI

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt

Modul: 3. Studienjahr: Theoretische Philosophie (TP)

Beginn: 05. April 2022

Kommentar:

Ludwig Wittgensteins Philosophische Untersuchungen (1953) ist eines der einflussreichsten philosophischen Bücher des 20. Jahrhunderts und enthält

eine kaum auslotbare Fülle von bis heute lebhaft diskutierten Ideen zu philosophischen Fragen der theoretischen Philosophie, insbesondere nach der Natur der Sprache, des Denkens und der menschlichen Lebensform. Woher kommt die Bedeutung von Wörtern? Was heißt es, einen anderen Menschen zu verstehen? Muss ich, um mich verständlich zu machen, so denken und reden wie alle anderen? Kann ich eine Sprache erfinden, die nur ich alleine verstehe? Kann man seinen Schmerz und seine Gefühle in Worte fassen? Woher weiß ich eigentlich, was jemand anderes denkt oder fühlt? Und woher weiß ich eigentlich, was ich selbst denke oder fühle? Wie hängen Denken, Sprache und die Welt zusammen? Und was tun wir eigentlich, wenn wir uns solche philosophischen Fragen stellen? Durch die genaue Lektüre und Diskussion ausgewählter Passagen des ungewöhnlichen und faszinierenden Textes wird eine Einführung in die Grundgedanken und Grundbegriffe der Philosophie des späten Wittgensteins gegeben (Sprachspiel, Regelfolgen, Praxis, Privatsprache usw.).

Anforderungen:

Als Studienleistung sind für drei unterschiedliche Sitzungen, die frei gewählt werden können, jeweils zwei Diskussionsfragen vorzubereiten, die interessant und spezifisch genug sind, um im Seminar diskutiert werden zu können. Dabei kann es sich um Verständnis- und Interpretationsfragen, kritische Fragen oder Fragen nach den Konsequenzen bestimmter Paragraphen der Philosophischen Untersuchungen handeln. Diese Fragen sind jeweils bis zum Sonntag der Vorwoche an beide Dozenten zu schicken.

Prof. Dr. Michael N. Forster

501022084

Seminar: BA-Begleitseminar

n. A.

BA Philosophie, Kernfach

Modul: 3. Studienjahr: Begleitseminar (BB)

Kommentar:

Das BA-Begleitseminar ist in der neuen Prüfungsordnung abgeschafft worden, muss also nicht belegt werden.

Es wird nur noch für diejenigen Studenten angeboten, die noch nach der alten Prüfungsordnung studieren.

Die Seminare des Pflichtmoduls „Begleitung der BA-Arbeit“ (also die sog. „BA-Begleitseminare“) werden grundsätzlich von allen Lehrstuhlinhaberinnen und -inhabern des Instituts für Philosophie und grundsätzlich für diejenigen Kernfach-Studierenden des BA Philosophie angeboten, die ihre BA-Abschlussarbeiten

entweder bei den Lehrstuhlinhaberinnen und -inhabern resp. deren Vertretungen selbst

oder bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des jeweiligen Lehrstuhls verfassen

und/oder die ihre BA-Abschlussarbeit zu einem Thema verfassen, das thematisch in den Lehr- und Forschungsbereich des jeweiligen Lehrstuhls fällt.

Die in dem Modul angebotenen BA-Begleitseminare können auch in Form von Sprechstunden stattfinden, die der oder die Erstbetreuerin der Abschlussarbeit dem jeweiligen Examenskandidat/der Examenskandidatin anbietet, und in der man gemeinsam das Thema und den Verlauf der BA-Arbeit bespricht.

Bitte beachten Sie zudem, dass das Modul in zwischen ein solches ohne Modulprüfung ist.

Es finden also keine benoteten mündlichen Prüfungen mehr statt. Vielmehr besteht die unbenotet bleibende Studienleistung in der Teilnahme an der Veranstaltung.

Bitte klären Sie die Frage, welches BA-Begleitseminar für Sie das passende ist, mit der Betreuerin oder dem Betreuer Ihrer BA-Arbeit. Außerdem können Sie sich an die BA-Studienberatung wenden, die Ihnen dabei hilft, die für Ihr Thema passende Veranstaltung finden. Dies kann insbesondere für diejenigen Kandidaten erforderlich sein, die ihre Abschlussarbeiten bei Dozenten oder Dozentinnen schreiben, die z. B. als Lehrbeauftragte, als Privatdozenten oder als Honorar- oder außerplanmäßige Professoren keinem Lehrstuhl unmittelbar zugeordnet sind. Grundsätzlich sind alle Dozentinnen und Dozenten des Instituts für Philosophie dazu berechtigt, BA-Abschlussarbeiten zu betreuen.

Die Frage, an welchem BA-Begleitseminar Sie teilnehmen, sollte während der Semesterferien und vor der Anmeldung der Veranstaltung geklärt sein. Die Anmeldung erfolgt in Basis während der üblichen Belegphasen, oder auch in der Nachmeldephase (s. Semesterkalender).

Selbstverständlich setzt die Anmeldung und Teilnahme an dem BA-Begleitseminar voraus, dass Sie bereits ein BA-Abschlussthema gefunden haben und die Betreuung mit einem Dozenten oder einer Dozentin des Instituts vereinbart worden ist.

Da im Verlaufe des BA-Begleitseminars über das Thema der Arbeit referiert werden soll, ist die Teilnahme an den BA-Begleitseminar nur dann gewinnbringend möglich, wenn Sie zeitgleich mit der Abfassung der Arbeit erfolgt.

501022100

Seminar: Die Philosophie Schlegels

Mi. 14-16 Uhr, HG 1.072

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt; MA Philosophie, MA of Education

Modul: BA 2. Studienjahr: Kulturphilosophie (KP); MA 2. Studienjahr: Kulturphilosophie und Ästhetik (KÄM)

Beginn: 06. April 2022

501022028

Seminar: Hegels Phänomenologie des Geistes (Kapitel "Geist", "Religion" und "Absolutes Wissen")

Mo. 14-16 Uhr, HG 1.070

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt; MA Philosophie, MA of Education

Modul: BA 2. Studienjahr: Philosophiegeschichte II (PG II); MA 1. Studienjahr: Philosophiegeschichte (PGM); 2. Studienjahr: Philosophie des Geistes (PDGM), ehemals Philosophie des Geistes und Sprachphilosophie (GSM), Kulturphilosophie und Ästhetik (KÄM)

Beginn: 04. April 2022

501022103

Seminar: Hermeneutik

Di. 14-16 Uhr, HG 1.072

MA Philosophie, MA of Education

Modul: 1. Studienjahr: Theoretische Philosophie (TPM); 2. Studienjahr:

Kulturphilosophie und Ästhetik (KÄM)

Beginn: 05. April 2022

501022092

Kolloquium: MA-Kolloquium

n. V.

MA Philosophie

Modul: 2. Studienjahr: Masterkolloquium (MK)

Dr. Charlotte Gauvry

501022029

Seminar: Intentionality in the analytical tradition

Mo. 14-16 Uhr, HG HS II

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt

Modul: 2. Studienjahr:

Philosophiegeschichte II (PG II)

Beginn: 04. April 2022

Kommentar:

The seminar is devoted to the topic of intentionality, which is the basic ability we all share to refer to the world, to be "directed towards" something (directedness) or to be "in a mental state about" something (aboutness).

This seminar is organized in two parts. The first part (Wintersemester) analyses the historical emergence of the concept of intentionality in some key figures of phenomenology.

The second part of the seminar (Sommersemester) will assess the durability of the concept of intentionality in the contemporary debates and examine the new critics it is confronted with, such as the externalist, phenomenal and contextualist objections.

Note that the two parts of the seminar are independent and that it is possible to follow one (during the Sommersemester) without having followed the other (during the Wintersemester).

The sessions will be based on some theoretical presentations and on the reading of classical texts, which will be discussed during the seminar.

Literatur:

Required readings

- Roderick Chisholm. 1957. "Intentional Inexistence," in Id. Perceiving. A Philosophical Study. New York- Cornell University. Chapter 11: 168-189.
- Elizabeth Anscombe. 1965. "The Intentionality of Sensation: A Grammatical Feature" (1965), reprinted in A. Noë & E. Thompson (eds.), Vision and Mind. Selected Readings in the Philosophy of Perception. 2002. Cambridge (MA): MIT Press: 55-75
- Hilary Putnam. 1975. "The Meaning of 'Meaning,'" in Language, Mind, and Reality. Philosophical Papers. Vol. 2. Cambridge: Cambridge University Press: 215-271.
- John Searle. 1983. "The Nature of Intentional States", in Id., Intentionality. An Essay in the Philosophy of Mind. Cambridge: Cambridge University Press. Chapter. I: 1-36.
- Tim Crane. 1998. "Intentionality as the Mark of the Mental," in Contemporary Issues in the Philosophy of Mind. A. O'Hear (ed.). Cambridge: Cambridge University Press: 229-252.
- Charles Travis. 2004. "The silence of the senses", Mind 113: 54-94.
- Uriah Kriegel. 2007. "Intentional inexistence and phenomenal Intentionality," Philosophical Perspectives, 21 (1): 307-340.

Anforderungen:

A short essay (3-5 pages) or a Referat (i.e. a short presentation given in the seminar) on one of the texts or topics approached during the class.

501022061

**Seminar: Naturalizing Phenomenal
Consciousness: From Representationalist to
Neurocentric Models**

Di. 14-16 Uhr, HG HS XIII

MA Philosophie, MA of Education

Modul: 1. Studienjahr:

Gegenwartsphilosophie (GPM); 2.

Studienjahr: Naturphilosophie (NM),

Philosophie des Geistes (PDGM), ehemals

Philosophie des Geistes und

Sprachphilosophie (GSM)

Beginn: 05. April 2022

Kommentar:

Consciousness is a central topic of contemporary philosophy of mind and neuroscience. The most recent theories have sought to span all the dimensions of consciousness, including what is called "phenomenal consciousness:" "what

it is like" to feel angry, to be in pain or to smell rotten broccoli, etc.

This interdisciplinary seminar, which will be taught jointly by a philosopher (Dr. Charlotte Gauvry) and a neuroscientist (Dr. Oliver Braganza), will pay specific attention to different empirical and philosophical approaches to "naturalize" consciousness, i.e. to provide explanations of phenomenal consciousness that are consistent with physicalism.

From a philosophical point of view, the seminar will first focus on an influential strategy that intends to account for phenomenal consciousness in terms of "representation". This has been labelled the representational theories of consciousness (i.e., "representationalism") and has become the standard approach. According to this proposal: to be conscious necessarily means to "represent something." The main philosophical purpose of the seminar is then to provide a comprehensive presentation of contemporary representationalism (including first-order-, second-order-, self-representationalism and phenomenal intentionality programs) and to undertake a critical assessment of the various forms of representationalism.

In addition, the final sessions of the seminar will focus on the neuroscientific perspective on consciousness. This neuroscientific approach will endeavor to create a basic understanding of the neural underpinnings of thought and consciousness, as currently conceived. In particular, it will introduce how neuroscientists experimentally interrogate the mechanisms of information-representation in the brain, providing intuition about the current state of empirical research. It will introduce core neuroscientific principles, including neuronal assemblies and neuronal attractors, which are the backbone of our current understanding of neural representations. Building on this, the last part of the seminar will then review current approaches in the much younger field of neuroscientific consciousness research. The goal is to see how the current state of empirical research informs plausible models of consciousness.

The sessions will be based on theoretical presentations and on the reading of standard texts, which will be discussed during the seminar. Note that it is absolutely possible to take part in the seminar without having any prior knowledge in neuroscience.

Literatur:

Required readings

Thomas Nagel. 1974. "What is it like to be a bat?" *Philosophical Review* 83: 435-50.

Franck Jackson. 1982. "Epiphenomenal Qualia." *Philosophical Quarterly* 32: 127-136.

Fred Dretske. 1995. *Naturalizing the Mind*, Cambridge (Mass.): The MIT Press. Chapter 1: "The Representational Character of Sense Experience."

Michael Tye. 1995. *Ten problems of consciousness. A Representational Theory of the Phenomenal Mind*, Cambridge (Mass.): The MIT Press. Chapter 4: "The Intentionality of Feelings and Experiences."

David Rosenthal. 1990. "A Theory of Consciousness," in N. Block, O. Flanagan & G. Güzeldere (eds.), *The Nature of Consciousness*, Cambridge (Mass.): The

MIT Press, 1997: 729-754.

Peter Carruthers. 2004. "HOP over FOR, HOT Theory," in R. J. Gennaro (ed.), *Higher-Order Theories of Consciousness: An Anthology*, Amsterdam-Philadelphia: John Benjamin Publishing Co: 115-136.

Uriah Kriegel. 2009. *Subjective Consciousness. A Self-Representational Theory*, Oxford, Oxford University Press. Chapter 1: "The Self-Representational Theory of Consciousness."

Anforderungen:

A short essay (3-5 pages) or a Referat (i.e. a short presentation given in the seminar) on one of the texts or topics approached during the class.

Prof. Dr. Andreas Gelhard

501022054

**Seminar: Einführung in die radikale
Demokratiethorie**

Di. 14-16 Uhr, HG HS XIV

MA Philosophie, MA of Education

**Modul: 1. Studienjahr:
Gegenwartsphilosophie (GPM), Praktische
Philosophie (PPM)**

Beginn: 05. April 2022

Kommentar:

Mit dem Begriff der Demokratie verbinden wir Vorstellungen von Freiheit und Gleichheit, von Pluralität und Öffentlichkeit, von Grundrechten und Selbstregierung. Die Interpretation und Gewichtung dieser Motive ist immer umstritten geblieben. Radikale Demokratiethorien sind von der Überzeugung getragen, dass das Standardmodell einer liberalen repräsentativen Demokratie, das die Demokratiethorie nach wie vor beherrscht, in eine Krise geraten ist, die nicht auf „Einflüsse von außen“, sondern auf strukturelle Probleme des Modells selbst zurückzuführen ist (Stichwort „Postdemokratie“). Sie reagieren auf diese Krise, indem sie Merkmale demokratischer Gesellschaften hervorheben, die durch das Standardmodell tendenziell verdeckt wurden: zum Beispiel die Kontingenz moderner Gesellschaftsordnungen und die konflikthafte Dynamik politischer Prozesse, die sich nur ideologisch harmonisieren und auf gutes politisches Management reduzieren lässt. Zugleich unterziehen sie normative Ansprüche - wie den auf Gleichheit - einer Neubewertung, die weitreichende Folgen für die begriffliche Struktur politischer Theorien hat.

Das Seminar widmet sich dem Thema aus einer spezifisch philosophischen Perspektive, indem es auf die begrifflichen Probleme fokussiert, die im Feld der radikalen Demokratiethorien diskutiert werden. Es wird darum gehen, zentrale Begriffsfelder wie Antagonismus, Agonismus und Dissens zu klären, aber auch die Aussagekraft von programmatischen Formeln wie „Postfundamentalismus“ zu überprüfen.

Gelesen werden Texte von Claude Lefort, Ernesto Laclau, Chantal Mouffe, Jacques Rancière, Étienne Balibar und Judith Butler.

Literatur:

Einführende Literatur:

Comtesse, Dagmar et al.: Radikale Demokratietheorie. Ein Handbuch, Berlin: Suhrkamp 2019.

Flügel-Martinsen, Oliver: Befragungen des Politischen. Subjektkonstitution – Gesellschaftsordnung – Radikale Demokratie, Wiesbaden: Springer VS 2017.

Marchart, Oliver: Die politische Differenz. Zum Denken des Politischen bei Nancy, Lefort, Badiou, Laclau und Agamben, Berlin: Suhrkamp 2010.

Dr. Sergio Genovesi

501022038

Seminar: Ereignis und Dekonstruktion bei Jacques Derrida

Mi. 14-16 Uhr, HG HS X

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt

Modul: 3. Studienjahr: Theoretische Philosophie (TP)

Beginn: 06. April 2022

Kommentar:

Jacques Derrida ist für seine Philosophie der Dekonstruktion international berühmt. Nach einer allgemeinen Erläuterung der Hauptthesen und Ziele dieser philosophischen Bewegung wird im Rahmen des Seminars die Entwicklung des Denkens der Dekonstruktion anhand des Derridaschen Begriffs „Ereignis“ untersucht. Die Analyse der Ereignisphilosophie Derridas wird ermöglichen, wichtige Konzepte seines philosophischen Wortschatzes darzustellen, wie „Differenz“, „Unentscheidbarkeit“, „Unmöglichkeit“, „Messianismus“, usw., und zentrale Ideen seines Denkens zu vertiefen, u. a. das Problem der phänomenalen Erscheinung des Anderen, die Kritik der Präsenzmetaphysik, der Substanzontologie und der transzendentalen Philosophie.

Im Laufe des Seminars werden ausgewählte Essays und das Buch „Falschgeld. Zeit geben“ (Donner le temps) gelesen.

Literatur:

Eine Auswahl an Texten wird über eCampus zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Anforderungen:

Referat oder Essay

501022055

Seminar: Recommender Systems. Legal and Ethical Issues

Mi. 10-12 Uhr, Tagungsraum im IZPH, Poppelsdorfer Allee 28

MA Philosophie, MA of Education

Modul: 1. Studienjahr: Praktische

Philosophie (PPM); 2. Studienjahr: Ethik und angewandte Ethik (EAM)

Beginn: 06. April 2022

Kommentar:

AI-powered recommender systems (RS) are now a ubiquitous part of our lives. The next news article we read, movie we watch, song we listen to, book we read, product we buy, social media post we see, etc. are most likely being recommended to us by an algorithm. When a recommendation occurs, there are values driving that recommendation that must be scrutinized. This is because what is important for an individual receiving the recommendation, the company on which that platform was received, and society at large might diverge. The various stakeholders may be affected differently by one recommendation or by the aggregate of many recommendations.

In this seminar we will analyze RS from a philosophical, ethical and legal viewpoint, review current research on the topic and discuss some of the critical issues (and their possible solution) concerning RS..

Literatur:

A reader with selected research papers will be uploaded on E-Campus

Anforderungen:

For philosophy students: Short presentation (Referat) or short essay

Prof. Dr. Wouter Goris

501022085

Seminar: BA-Begleitseminar

n. A.

BA Philosophie, Kernfach

Modul: 3. Studienjahr: Begleitseminar (BB)

Kommentar:

Das BA-Begleitseminar ist in der neuen Prüfungsordnung abgeschafft worden, muss also nicht belegt werden.

Es wird nur noch für diejenigen Studenten angeboten, die noch nach der alten Prüfungsordnung studieren.

Die Seminare des Pflichtmoduls „Begleitung der BA-Arbeit“ (also die sog. „BA-Begleitseminare“) werden grundsätzlich von allen Lehrstuhlinhaberinnen und -inhabern des Instituts für Philosophie und grundsätzlich für diejenigen Kernfach-Studierenden des BA Philosophie angeboten, die ihre BA-Abschlussarbeiten

entweder bei den Lehrstuhlinhaberinnen und -inhabern resp. deren Vertretungen selbst

oder bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des jeweiligen Lehrstuhls verfassen

und/oder die ihre BA-Abschlussarbeit zu einem Thema verfassen, das thematisch in den Lehr- und Forschungsbereich des jeweiligen Lehrstuhls fällt.

Die in dem Modul angebotenen BA-Begleitseminare können auch in Form von Sprechstunden stattfinden, die der oder die Erstbetreuerin der Abschlussarbeit dem jeweiligen Examenskandidat/der Examenskandidatin anbietet, und in der man gemeinsam das Thema und den Verlauf der BA-Arbeit bespricht.

Bitte beachten Sie zudem, dass das Modul in zwischen ein solches ohne Modulprüfung ist.

Es finden also keine benoteten mündlichen Prüfungen mehr statt. Vielmehr besteht die unbenotet bleibende Studienleistung in der Teilnahme an der Veranstaltung.

Bitte klären Sie die Frage, welches BA-Begleitseminar für Sie das passende ist, mit der Betreuerin oder dem Betreuer Ihrer BA-Arbeit. Außerdem können Sie sich an die BA-Studienberatung wenden, die Ihnen dabei hilft, die für Ihr Thema passende Veranstaltung finden. Dies kann insbesondere für diejenigen Kandidaten erforderlich sein, die ihre Abschlussarbeiten bei Dozenten oder Dozentinnen schreiben, die z. B. als Lehrbeauftragte, als Privatdozenten oder als Honorar- oder außerplanmäßige Professoren keinem Lehrstuhl unmittelbar zugeordnet sind. Grundsätzlich sind alle Dozentinnen und Dozenten des Instituts für Philosophie dazu berechtigt, BA-Abschlussarbeiten zu betreuen.

Die Frage, an welchem BA-Begleitseminar Sie teilnehmen, sollte während der Semesterferien und vor der Anmeldung der Veranstaltung geklärt sein. Die Anmeldung erfolgt in Basis während der üblichen Belegphasen, oder auch in der Nachmeldephase (s. Semesterkalender).

Selbstverständlich setzt die Anmeldung und Teilnahme an dem BA-Begleitseminar voraus, dass Sie bereits ein BA-Abschlussthema gefunden haben und die Betreuung mit einem Dozenten oder einer Dozentin des Instituts vereinbart worden ist.

Da im Verlaufe des BA-Begleitseminars über das Thema der Arbeit referiert werden soll, ist die Teilnahme an den BA-Begleitseminar nur dann gewinnbringend möglich, wenn Sie zeitgleich mit der Abfassung der Arbeit erfolgt.

501022017

Vorlesung/Übung/Seminar: Der philosophische Begriff der Liebe bei Thomas von Aquin

Di. 14-16 Uhr, HG HS X

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt

Modul: 1. Studienjahr: Philosophiegeschichte (PG I); 3. Studienjahr: Praktische Philosophie (PP), Geschichte der Philosophie (PG III)

Beginn: 05. April 2022

Kommentar:

Im Rahmen des Seminars, das keinerlei Vorkenntnisse voraussetzt, werden wir uns detailliert und textnah mit dem philosophischen Begriff der Liebe bei Thomas von Aquin auseinandersetzen.

Ausgehend von der zentralen Stellung, die der Liebesbegriff in der Platonischen Tradition einnimmt, werden wir dabei zunächst der Deutung der Liebe als vollendender Tugend nachgehen, die – Aristotelisch als Freundschaftsliebe interpretiert – die Grundlage für die Konzeption der Caritas bildet. Wir werden insbesondere sehen, dass Thomas in Hinblick auf die philosophisch-theologischen Dimensionen der Liebe schlussendlich auch eine gewisse Ebenbürtigkeit von Gott und Mensch ins Spiel bringt, was entscheidende, auch wirkmächtige Implikationen für die Bestimmung des Verhältnisses zwischen Endlichem und Absolutem beinhaltet.

Diese radikal-neuartige Perspektive auf den Liebesbegriff, die Thomas

systematisch entwickelt, lässt sich im Weiteren mit entsprechenden anderen philosophiegeschichtlichen Positionen in Beziehung setzen (etwa Meister Eckhart) sowie auch noch bis zu der zentralen Stellung der Liebe im Frühwerk Hegels nachverfolgen.

Literatur:

Die jeweiligen Texte werden bereitgestellt werden.

Anforderungen:

Regelmäßige Teilnahme sowie Anfertigung entweder eines Sitzungsprotokolls oder eines Essays zu einem Thema aus dem Seminarkontext (jeweils 4 Seiten)

501022093

Seminar: Forschungskolloquium zur mittelalterlichen Philosophie

Do. 18-20 Uhr, HG LFB II 1.069

MA Philosophie, MA of Education

Modul: 2. Studienjahr: Masterkolloquium (MK)

Beginn: 07. April 2022

501022064

Seminar: Meister Eckhart: Deutsche Predigten

Do. 10-12 Uhr, HG LFB II 1.069

MA Philosophie, MA of Education

Modul: 1. Studienjahr: Philosophiegeschichte (PGM); 2.

Studienjahr: Metaphysik und ihre Geschichte (MGM), ehemals und im Lehramt Metaphysik und Religionsphilosophie (MRM)

Beginn: 07. April 2022

Kommentar:

Das philosophische Denken Meister Eckharts verbindet eine neuplatonisch inspirierte Einheitsphilosophie mit subjektivitätstheoretischen Überlegungen, solcherart, dass es als Wegbereiter des Deutschen Idealismus gedeutet worden ist. Es findet im Medium der ‚Predigt‘ sein bevorzugtes Ausdrucksmittel. Im Seminar werden einige der wichtigsten deutschen Predigten Meister Eckharts im Zusammenhang mit der neueren Forschung besprochen.

Literatur:

Die jeweiligen Texte werden bereitgestellt werden.

Anforderungen:

Regelmäßige Teilnahme sowie Anfertigung eines Essays zu einem Thema aus dem Seminarkontext (5 Seiten)

501022018

**Vorlesung/Übung/Seminar: Metaphysik als
Transzendentalphilosophie**

Di. 10-12 Uhr, HG HS X

**BA Philosophie, Kernfach, Zweifach,
Begleitfach, Lehramt**

**Modul: 1. Studienjahr:
Philosophiegeschichte (PG I); 3. Studienjahr:
Geschichte der Philosophie (PG III)**

Beginn: 05. April 2022

Kommentar:

Die Umwandlung der Metaphysik zur Transzendentalphilosophie, die sich am Anfang des 13. Jahrhunderts im Lateinischen Westen auf der Grundlage wesentlicher Erneuerungen in der arabischen Philosophie vollzieht, ist sowohl der historischen als auch der systematischen Klärung bedürftig. Historisch inauguriert sie eine distinkt mittelalterliche Problematik und Fragestellung, die sich in ihrer Eigenart von der neuzeitlichen Transzendentalphilosophie unterscheidet. Systematisch baut sie auf einer Seinsauslegung im Sinne der Gegenständlichkeit auf, die nicht nur die Kontinuität mit der Kantischen Fragestellung, sondern auch den Rückgriff der Phänomenologie auf die mittelalterliche Intentionalitätsanalyse erklärt.

Literatur:

Die jeweiligen Texte werden bereitgestellt werden.

Anforderungen:

Regelmäßige Teilnahme sowie Anfertigung entweder eines Sitzungsprotokolls oder eines Essays zu einem Thema aus dem Seminarkontext (jeweils 4 Seiten)

Dr. Lars Heckenroth

501022030

**Vorlesung/Seminar: Subjektivität als Prinzip
in der Philosophie der Neuzeit (Metaphysik,
Ethik und Ästhetik)**

Di. 16-18 Uhr, HG HS XVI

**BA Philosophie, Kernfach, Zweifach,
Begleitfach, Lehramt**

**Modul: 2. Studienjahr:
Philosophiegeschichte (PG II); 3.
Studienjahr: Geschichte der Philosophie (PG
III)**

Beginn: 05. April 2022

Kommentar:

Im Rahmen des Seminars, das keinerlei Vorkenntnisse voraussetzt, werden wir uns detailliert, kleinschrittig und textnah sowohl mit der grundlegenden Bedeutung auseinandersetzen, die dem Prinzip der Subjektivität in der Philosophie der Neuzeit zukommt, als auch mit den unterschiedlichen Ausprägungen und systematischen Stellungen, die es in der Entwicklung dieser philosophiegeschichtlichen Epoche angenommen hat.

Wenn Hegel in den Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie in homerischer Metaphorik sagt, bei Descartes könne das Denken „wie der Schiffer nach langer Umherfahrt auf der ungestümen See »Land« rufen“, so meint dies nichts anderes als dass hier – mit dem Cogito – erstmals derjenige subjektivitätstheoretische Grund auf den Begriff gebracht worden ist, der für die gesamte Entfaltung der folgenden neuzeitlichen Metaphysik den unmittelbaren Ausgangspunkt darstellt.

In diesem Sinne werden wir den Einstieg mit einer Erörterung des Cartesischen Rückgangs zu einem unbezweifelbaren Fundament machen und hieran zunächst eine Untersuchung der Aufnahme, Transformation und Ergänzung dieses Prinzips in der Identitätstheoretischen Substanzmetaphysik und (Selbst-)Erkenntnislehre von G.W. Leibniz anschließen.

Auf dieser Grundlage werden wir uns im weiteren Verlauf des Semesters hauptsächlich den Subjektivitätstheorien von Immanuel Kant und G.W.F. Hegel zuwenden. Hierbei wird zunächst detailliert auf das Kantische Programm einer kritisch-restringierten Metaphysik einzugehen sein sowie auf die spezifische Funktion, welche die synthetische Spontaneität des „Ich denke“ darin einnimmt. Die Auseinandersetzung der nachkantischen Idealisten mit dieser neuartigen, transzendentalphilosophischen Konzeption der Subjektivität werden wir sodann in einem zweiten Schritt exemplarisch anhand der Spätphilosophie Hegels erörtern. Dieser sucht, wie wir sehen werden, in Gestalt eines absoluten, spekulativ-dialektischen Subjektivitätsmodells, das Subjektivität und Objektivität als gleichursprüngliche Momente einer formaliter gestalterischen sowie inhaltlich produktiven Prozessstruktur in sich vereinigt, die – in einem strengen Sinn – metaphysische Geltung ontologischer Bestimmung auf eine spezifische Weise – im Rahmen einer Kritik der Kritik – zu restituieren, ohne aber einfach hinter die Errungenschaften der Kopernikanischen Wende zurückzufallen.

Unser Gedankengang von Descartes über Leibniz bis hin zu der hochinteressanten Beziehung zwischen Kant und Hegel wird deutlich machen, inwiefern das Prinzip der Subjektivität die Grundbestimmung sowie den entwicklungsgeschichtlichen Leitfaden der Philosophie der Neuzeit darstellt. Wir werden sehen, auf welche Weise die verschiedenen und genetisch aufeinander aufbauenden subjektivitätstheoretischen Begründungsformen der Metaphysik in der Neuzeit sowohl eine theoretische als auch eine praktisch-normative Dimension enthalten, dabei jeweils immanent mit einer spezifischen Form von rationaler Theologie verknüpft sind sowie – insbesondere im Ausgang von Kant und in Wechselbeziehung mit Barock, Klassizismus und Romantik – unterschiedliche Gestalten einer philosophischen Ästhetik ausgebildet haben.

Literatur:

Die jeweiligen Texte werden bereitgestellt werden.

Anforderungen:

Regelmäßige Teilnahme sowie Anfertigung entweder eines Sitzungsprotokolls

oder eines Essays zu einem Thema aus dem Seminarkontext (jeweils 4 Seiten)

501022065

Seminar: Thomas von Aquin: Über Seiendes und Wesenheit (De ente et essentia)

Fr. 14-16 Uhr, HS 1.070

MA Philosophie, MA of Education

Modul: 1. Studienjahr:

Philosophiegeschichte (PGM); 2.

Studienjahr: Metaphysik und ihre Geschichte

(MGM), ehemals und im Lehramt Metaphysik

und Religionsphilosophie (MRM)

Beginn: 08. April 2022

Kommentar:

Im Rahmen unseres Seminars, das keinerlei Vorkenntnisse voraussetzt, werden wir uns in Form einer kleinschrittigen und textnahen gemeinsamen Lektüre ausgewählter Passagen der Schrift De ente et essentia detailliert mit der Metaphysikkonzeption des Thomas von Aquin auseinandersetzen.

Dabei wird auch darauf einzugehen sein, welche werkgeschichtliche Stellung der gedankliche Gehalt dieser Frühschrift innerhalb der Entwicklung der Thomasischen Konzeption der Metaphysik als Wissenschaft einnimmt sowie auf die philosophiegeschichtlichen Gründe der hier explizierten Inhalte, d.h. auf entscheidende metaphysische Entwürfe vorangegangener Autoren, die Thomas auf konstitutive, aber auch transformierende Weise aufnimmt und in seinen eigenen Gedankengang produktiv einflechtet.

In diesem Sinne werden wir Thomas' frühe Ausführungen zum Begriff des Seienden als eines solchen, zum Verhältnis zwischen Wesen und Existenz sowie zu den unterscheidbaren Substanztypen insbesondere mit der urteilslogischen Substanzmetaphysik des Aristoteles sowie mit der Metaphysik Avicennas kontextualisieren. So wird es uns möglich sein, ein klares Verständnis einer der wichtigsten Positionen der klassischen Metaphysik zu gewinnen, auf welcher Grundlage schließlich auch das Fortwirken derjenigen Inhalte, die wir im Laufe des Semesters kennenlernen werden, in späteren, auch neuzeitlichen Metaphysikkonzeptionen thematisiert werden können.

Literatur:

Die jeweiligen Texte werden bereitgestellt werden.

Anforderungen:

Regelmäßige Teilnahme sowie Anfertigung eines Essays zu einem Thema aus dem Seminarkontext (5 Seiten)

Prof. Dr. Bert Heinrichs

501022066

Seminar: Angewandte Ethik. Historische Hintergründe - theoretische Grundlagen -

praktische Anwendungsfelder

Do. 10-12 Uhr, HS 1.072

MA Philosophie, MA of Education

Modul: 2. Studienjahr: Ethik und angewandte Ethik

Beginn: 07. April 2022

Kommentar:

Die angewandte Ethik bildet mittlerweile neben der allgemeinen Ethik und der Metaethik eine etablierte Teildisziplin der praktischen Philosophie. Von der allgemeinen Ethik unterscheidet sich die angewandte Ethik durch ihren Fokus auf konkrete moralische Problemstellungen, von der Metaethik durch ihre normative Perspektive, die sie gleichzeitig mit der allgemeinen Ethik teilt. Während diese grobe Einordnung in den übergeordneten Rahmen weitgehend unkontrovers sein dürfte, gibt es zu den historischen Hintergründen der angewandten Ethik unterschiedliche Auffassungen. Mehrheitlich wird davon ausgegangen, dass sie sich in den 1950er und 1960er Jahren als Reaktion auf gesellschaftliche Probleme entwickelt hat, die vor allem durch neuartige Methoden der Medizin auftraten. Im Gegensatz dazu wird vereinzelt auf eine ältere Tradition hingewiesen, aus der heraus sich die angewandte Ethik entwickelt hat. Dieser Deutung nach handelt es sich bei der angewandten Ethik nicht um ein Phänomen, das durch äußeren Problemdruck entstanden ist, sondern vielmehr um eine systematische Entwicklung innerhalb der praktischen Philosophie. Was Methodenfragen betrifft, ist die vergleichsweise geringe Aufmerksamkeit, die diesen innerhalb der angewandten Ethik zuteilwird, auffällig. Kurt Bayertz hat einmal bemerkt, der essentielle Selbstbezug, der die Philosophie seit jeher auszeichne, scheine bei der angewandten Ethik vollständig von ihrem Problem- und Gegenstandsbezug aufgesogen zu sein. Dabei ist eine gesicherte Methodik für die angewandte Ethik besonders wichtig, um dem Vorwurf begegnen zu können, lediglich weltanschauliche Meinungen mit dem Mantel der Wissenschaftlichkeit zu bedecken. Das Spektrum der Anwendungsfelder der angewandten Ethik hat in den vergangenen Jahrzehnten eine erhebliche Erweiterung erfahren. Während anfangs Fragen aus dem Bereich der Medizin im Zentrum standen, beschäftigt sie sich heute mit Problemstellungen aus den unterschiedlichsten Bereichen, wobei neuartige technische Entwicklungen weiterhin eine wichtige Rolle spielen, wie der vergleichsweise junge Zweig der Ethik der KI zeigt.

Im ersten Teil des Seminars sollen die historischen Hintergründe beleuchtet und speziell die beiden konkurrierenden Deutungen zum Ursprung der angewandten Ethik kritisch geprüft werden. Im zweiten Teil werden dann methodische Fragen behandelt. Vor allem wird es darum gehen, zu klären, wie Prinzipien auf konkrete Problemstellungen angewendet und wie im Falle konfligierender Prinzipien überzeugende Lösungen für konkrete moralische Probleme gefunden werden können. Im dritten Teil sollen schließlich einige aktuelle Anwendungsfelder aufgegriffen werden. Während in den ersten beiden Teilen des Seminars die angewandte Ethik also selbst Gegenstand der philosophischen Untersuchung ist, wird im dritten Teil die Perspektive der angewandten Ethik eingenommen, um konkrete moralische Problemstellungen zu behandeln.

Ziel des Seminars ist es, mit den Methoden und Fragen der angewandten Ethik vertraut zu werden, aber auch ein Verständnis für ihre Genese und ihren systematischen Ort innerhalb der praktischen Philosophie zu erlangen.

Anforderungen:

Referat

Dr. Roland Henke

501022043

**Seminar: Die Corona-Krise als
philosophiedidaktische Herausforderung -
staatsphilosophische, ethische und
metaphysische Aspekte einer Pandemie im
Philosophieunterricht**

Fr. 10-12 Uhr, AVZ III/ 0.007 HS 2

BA Philosophie Lehramt

**Modul: 3. Studienjahr: Praktische
Philosophie**

Beginn: 08. April 2022

Kommentar:

Die Corona-Pandemie wirft eine Reihe staats- bzw. rechtsphilosophischer Fragen auf, etwa: Inwieweit darf der Staat in die Freiheitsrechte einzelner eingreifen, um das Leben und die Gesundheit anderer, besonders durch das Virus Gefährdeter, zu schützen? Ist staatlicher Gesundheitsschutz überhaupt ein adäquates Ziel des Staates, oder maßt er sich damit nicht eine unzulässige „Biomacht“ (Foucault) an, die ihm als liberales Staatsgebilde nicht zusteht? Aber auch ethische Fragen stellen sich: Ist es moralisch geboten, sich impfen zu lassen, welche Antworten sind hier etwa aus dem Utilitarismus oder der Kantischen Ethik herzuleiten. Welche Maßstäbe sollen Ärzte anwenden, wenn der sog. Triage-Fall eintritt, also zu wenige intensivmedizinische Behandlungsplätze zur Verfügung stehen? Und nicht zuletzt stellen sich angesichts der Pandemie metaphysische Fragen, wie die nach dem Stellwert des individuellen menschlichen Lebens in einem Naturzusammenhang, in dem Tod und Geburt von Individuen `sub specie aeterna` offenbar zentrale Bausteine der Evolution darstellen.

Im Hauptteil des Seminars sollen diese und weitere Fragen auf dem Hintergrund neuzeitlicher philosophischer Überlegungen zur Aufgabe des Staates - etwa von Hobbes, Locke und Mill - sowie neuzeitlicher ethischer Positionen - Utilitarismus, Kant - bedacht werden. Aber auch gegenwärtige Überlegungen wie die des deutschen Ethikrates werden einbezogen, ggf. auch Bestimmungen zum Sinn von Leben und Tod, wie sie sich etwa bei Thomas Nagel finden. Im Rahmen der Sachklärungen werden didaktische Aspekte eingebracht und erörtert, etwa die curricularen Orte der Behandlung der Pandemie im Philosophieunterricht, die damit verbundenen Motivations- und Lernziele sowie die Eignung von entsprechenden Unterrichtsmaterialien.

Der Erwerb von Studienleistungen ist im Rahmen dieses Seminars nur für Lehramtsstudierende möglich, diese können hier auch eine Hausarbeit schreiben. Erwartet wird generell die Bereitschaft zur Übernahme eines interaktiv ausgelegten Referates, ggf. auch im Tandem, aktive Mitarbeit

und regelmäßige vorbereitende Lektüre von ausgewählten Textauszügen zu

den angesprochenen rechtsphilosophischen, ethischen und metaphysischen Aspekten.

Das Seminar ist als Hybridveranstaltung geplant.

Dr. Tobias Keiling

501022002

Übung: Heidegger, Sein und Zeit (Erkennen und Handeln)

Di. 16-18 Uhr, HG 1.072

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt

Modul: 1. Studienjahr: Erkenntnistheorie

Beginn: 05. April 2022

Kommentar:

Martin Heideggers Sein und Zeit ist ein Schlüsseltext der Philosophie des 20. Jahrhunderts. Heidegger entwickelt eine innovative Ontologie und Zeitphilosophie, welche die Konsequenzen aus einer existenzialistischen Handlungs- und Wahrheitstheorie zieht. Das Seminar konzentriert sich auf die Diskussion von Erkennen und Handeln und damit auf die Kapitel des ersten Abschnitts des Buches. Ergänzend werden Auszüge aus Heideggers philosophiegeschichtlichen Referenzautoren (Aristoteles, Descartes u.a.) herangezogen. Die Veranstaltung soll im Wintersemester in einem Seminar fortgesetzt werden, das sich auf Heideggers Metaphysik und Ontologie konzentriert. Beide Veranstaltungen können separat belegt und abgeschlossen werden.

Literatur:

Martin Heidegger, Sein und Zeit, Tübingen: Max Niemeyer (aktuelle Auflage). Bitte beschaffen Sie sich ein Exemplar des Textes!

Zur Einführung ist zu empfehlen:

- Michael Steinmann, Martin Heideggers "Sein und Zeit", WBG: Darmstadt 2010.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben bzw. über eCampus geteilt.

Anforderungen:

Als Studienleistung ist ein Sitzungsprotokoll sowie zwei Kurz-Essays (je 2-3 Seiten) zu verfassen. Details werden in der ersten Sitzung besprochen.

501022062

Blockseminar: Technik, Materialität, Verkörperung

07.07-09.07.2022 ganztägig Tagungsraum IZPH

MA Philosophie, MA of Education

Modul: 1. **Studienjahr:**
Gegenwartsphilosophie (GPM); 2.
Studienjahr: Kulturphilosophie und Ästhetik (KÄM)

Kommentar:

Die Lebenswelt der Gegenwart ist geprägt durch technische Artefakte, die Handlungsmöglichkeiten und Wissensformen prägen - etwa der Bildschirm, auf dem Sie diesen Text lesen. Vor allem im Anschluss an Positionen der klassischen Phänomenologie hat die Kulturphilosophie der letzten Jahrzehnte diesen Einfluss technischer Artefakte auf unsere Lebenswelt immer stärker zum Thema gemacht. Ziel des interdisziplinären Seminars ist es, theoretische Texte der phänomenologischen Klassiker und gegenwärtiger Autoren mit Beispielanalysen und theoretischen Texten aus der Medienkulturwissenschaft zu verbinden. Neben dem Technikbegriff stehen dabei die Rolle des menschlichen Leibes und die Materialität kultureller Artefakte im Zentrum des Interesses. Behandelt werden Texte von: Judith Butler, Hubert Dreyfus, Lewis Gordon, Martin Heidegger, Don Ihde, Ernst Kapp, Friedrich Kittler, Jacques Lyotard, Maurice Merleau-Ponty und Charles Taylor.

Die Literatur wird über eCampus bereitgestellt. Studienleistung ist die Übernahme eines Referats in einer interdisziplinären Studierendengruppe. Das Seminar findet als Blocktermin am 7.-9. Juli 2022 statt. Zur Vergabe der Referate findet am 1. April um 9:00 ein (digitales) Vortreffen statt, bei dem Teilnehmer:innen ebenfalls anwesend sein müssen.

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Sommersemesters über eCampus bereitgestellt.

Anforderungen:

Studienleistung ist ein Gruppen-Referat gemeinsam mit Studierenden der Medienkulturwissenschaft.

PD Dr. Sebastian Knell

501022056

Seminar: Die Beurteilung von Ungleichheit in philosophischen Gerechtigkeitstheorie

Do. 16-18 Uhr, HG HS XIII

MA Philosophie, MA of Education

Modul: 1. **Studienjahr:**
Gegenwartsphilosophie (GPM); 2.

Studienjahr: Praktische Philosophie (PPM)

Beginn: 07. April 2022

Kommentar:

Welche Rolle Gleichheit innerhalb einer gerechten Gesellschaft spielt, wird in der zeitgenössischen Philosophie kontrovers diskutiert. Während Egalitaristen der Gleichheit einen grundsätzlichen moralischen Eigenwert zuerkennen, vertreten Ant-Egalitaristen die Auffassung, Gleichheit komme in Verteilungssituationen kein eigenständiger Wert zu, sondern bestefalls ein indirekter oder abgeleiteter Wert, der sich zum Beispiel aus der Forderung ergibt, allen Menschen ein menschenwürdiges Leben zu gewährleisten, oder aber aus dem Prinzip, die am Schlechtesten Gestellten vorrangig

besserzustellen. Dennoch lassen sich manche Ungleichheiten aus nicht-egalitaristischer Perspektive ebenfalls moralisch kritisieren. Wir wollen im Seminar anhand der Lektüre einschlägiger neuerer Texte zum einen auf die grundsätzliche Kontroverse zwischen diesen konkurrierenden Gerechtigkeitstheoretischen Theorieansätzen eingehen. Zweitens wollen wir unterschiedliche Argumente kennen lernen, mit deren Hilfe sich aus der Perspektive der jeweiligen Ansätze konkrete Ungleichheiten als moralisch falsch beurteilen lassen.

Anforderungen:

Für den Erwerb der Teilnahme kreditpunkte ist, neben der mündlichen Mitarbeiter, ein Referat oder ein schriftlicher Essay erforderlich.

Prof. Dr. Theo Kobusch

501022094

Kolloquium: Doktoranden/Master-Kolloquium

n. V.

MA Philosophie

Modul: 2. Studienjahr: Masterkolloquium (MK)

501022031

Vorlesung/Seminar: Schopenhauer und Nietzsche

Do. 14-16 Uhr, HG HS XV

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt

Modul: 2. Studienjahr:

Philosophiegeschichte (PG II)

Beginn: 07. April 2022

Kommentar:

Wie durch die Gegenüberstellung der Philosophen Platon und Aristoteles, Thomas und Bonaventura, Descartes und Pascal das Denken einer ganzen Epoche repräsentiert werden kann, so ist es auch mit Schopenhauer und Nietzsche. Die beiden stehen zudem nicht für eine vergangene Epoche; vielmehr ist ihre Philosophie die Wurzel des gegenwärtigen Denkens, das oft das postmoderne genannt wird. Das einseitige Verhältnis R.Wagners zu Schopenhauer und das gegenseitige, aber ambivalente zu Nietzsche ist bekannt. Obwohl Schopenhauer seine Philosophie als eine Fortführung des transzendentalen Idealismus verstand, ist sie doch in Wirklichkeit eine nachidealistische, in der die erste bedeutsame Kritik der modernen Subjektphilosophie ihren Ausdruck findet. Die Vorlesung wird in diesem Sinne einen Überblick geben über die Grundgedanken der Schopenhauerschen Philosophie, die in einer „Ersten Philosophie“ und in davon zu unterscheidenden regionalen Metaphysiken (Metaphysik der Natur, des Schönen, der Sitten) zusammengefasst ist.

Nietzsche knüpft in noch weit größerem Maße als es die heutige Forschung wahrhaben will, an das Denken Schopenhauers an und radikalisiert zugleich diese Position. Seine Kritik aller Moral, der bisherigen Sprachphilosophie und der modernen Subjekt-Ontologie zeigt bis heute ihre Wirkung. Die Vorlesung versucht abschließend die eigene ästhetische Position Nietzsches deutlich zu

machen, von der aus eine solche Fundamentalkritik erst möglich ist.

Literatur:

Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung (Zürcher Ausgabe: Werk- und Studienausgabe, deebe-Taschenbuch 140/1-4), Zürich 1977.

F. Nietzsche: Jenseits von Gut und Böse (Krit. Studienausgabe, Bd. 5); Menschliches, Allzumenschliches (Krit. Studienausgabe, Bd. 2,) München 1980.

A. Hübscher: Denker gegen den Strom, Bonn 1973.

R.Safranski, Schopenhauer und die wilden Jahre der Philosophie, Ffm 2016

Th.Mann, Schopenhauer, in: Schriften und Reden zur Literatur, Kunst und Philosophie 1, Ffm 1968, 251-290; ders.: Nietzsche's Philosophie im Lichte unserer Erfahrung, in: Schriften und Reden ...3, Ffm 1968, 21-49

Prof. Dr. Dirk Lanzerath

501022086

Seminar: BA-Begleitseminar

n. A.

BA Philosophie, Kernfach

Modul: 3. Studienjahr: Begleitseminar (BB)

Kommentar:

Das BA-Begleitseminar ist in der neuen Prüfungsordnung abgeschafft worden, muss also nicht belegt werden.

Es wird nur noch für diejenigen Studenten angeboten, die noch nach der alten Prüfungsordnung studieren.

Die Seminare des Pflichtmoduls „Begleitung der BA-Arbeit“ (also die sog. „BA-Begleitseminare“) werden grundsätzlich von allen Lehrstuhlinhaberinnen und -inhabern des Instituts für Philosophie und grundsätzlich für diejenigen Kernfach-Studierenden des BA Philosophie angeboten, die ihre BA-Abschlussarbeiten

entweder bei den Lehrstuhlinhaberinnen und -inhabern resp. deren Vertretungen selbst

oder bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des jeweiligen Lehrstuhls verfassen

und/oder die ihre BA-Abschlussarbeit zu einem Thema verfassen, das thematisch in den Lehr- und Forschungsbereich des jeweiligen Lehrstuhls fällt.

Die in dem Modul angebotenen BA-Begleitseminare können auch in Form von Sprechstunden stattfinden, die der oder die Erstbetreuerin der Abschlussarbeit dem jeweiligen Examenskandidat/der Examenskandidatin anbietet, und in der man gemeinsam das Thema und den Verlauf der BA-Arbeit bespricht.

Bitte beachten Sie zudem, dass das Modul in zwischen ein solches ohne Modulprüfung ist.

Es finden also keine benoteten mündlichen Prüfungen mehr statt. Vielmehr besteht die unbenotet bleibende Studienleistung in der Teilnahme an der Veranstaltung.

Bitte klären Sie die Frage, welches BA-Begleitseminar für Sie das passende ist, mit der Betreuerin oder dem Betreuer Ihrer BA-Arbeit. Außerdem können

Sie sich an die BA-Studienberatung wenden, die Ihnen dabei hilft, die für Ihr Thema passende Veranstaltung finden. Dies kann insbesondere für diejenigen Kandidaten erforderlich sein, die ihre Abschlussarbeiten bei Dozenten oder Dozentinnen schreiben, die z. B. als Lehrbeauftragte, als Privatdozenten oder als Honorar- oder außerplanmäßige Professoren keinem Lehrstuhl unmittelbar zugeordnet sind. Grundsätzlich sind alle Dozentinnen und Dozenten des Instituts für Philosophie dazu berechtigt, BA-Abschlussarbeiten zu betreuen.

Die Frage, an welchem BA-Begleitseminar Sie teilnehmen, sollte während der Semesterferien und vor der Anmeldung der Veranstaltung geklärt sein. Die Anmeldung erfolgt in Basis während der üblichen Belegphasen, oder auch in der Nachmeldephase (s. Semesterkalender).

Selbstverständlich setzt die Anmeldung und Teilnahme an dem BA-Begleitseminar voraus, dass Sie bereits ein BA-Abschlussthema gefunden haben und die Betreuung mit einem Dozenten oder einer Dozentin des Instituts vereinbart worden ist.

Da im Verlaufe des BA-Begleitseminars über das Thema der Arbeit referiert werden soll, ist die Teilnahme an den BA-Begleitseminar nur dann gewinnbringend möglich, wenn Sie zeitgleich mit der Abfassung der Arbeit erfolgt.

501022095

Kolloquium: MA-Kolloquium

n. V.

MA Philosophie

Modul: 2. Studienjahr: Masterkolloquium (MK)

Prof. Dr. Dennis Lehmkuhl

501022087

Seminar: BA-Begleitseminar

n. A.

BA Philosophie, Kernfach

Modul: 3. Studienjahr: Begleitseminar (BB)

Kommentar:

Das BA-Begleitseminar ist in der neuen Prüfungsordnung abgeschafft worden, muss also nicht belegt werden.

Es wird nur noch für diejenigen Studenten angeboten, die noch nach der alten Prüfungsordnung studieren.

Die Seminare des Pflichtmoduls „Begleitung der BA-Arbeit“ (also die sog. „BA-Begleitseminare“) werden grundsätzlich von allen Lehrstuhlinhaberinnen und -inhabern des Instituts für Philosophie und grundsätzlich für diejenigen Kernfach-Studierenden des BA Philosophie angeboten, die ihre BA-Abschlussarbeiten

entweder bei den Lehrstuhlinhaberinnen und -inhabern resp. deren Vertretungen selbst

oder bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des jeweiligen Lehrstuhls verfassen

und/oder die ihre BA-Abschlussarbeit zu einem Thema verfassen, das thematisch in den Lehr- und Forschungsbereich des jeweiligen Lehrstuhls fällt.

Die in dem Modul angebotenen BA-Begleitseminare können auch in Form von

Sprechstunden stattfinden, die der oder die Erstbetreuerin der Abschlussarbeit dem jeweiligen Examenkandidat/der Examenkandidatin anbietet, und in der man gemeinsam das Thema und den Verlauf der BA-Arbeit bespricht.

Bitte beachten Sie zudem, dass das Modul in zwischen ein solches ohne Modulprüfung ist.

Es finden also keine benoteten mündlichen Prüfungen mehr statt. Vielmehr besteht die unbenotet bleibende Studienleistung in der Teilnahme an der Veranstaltung.

Bitte klären Sie die Frage, welches BA-Begleitseminar für Sie das passende ist, mit der Betreuerin oder dem Betreuer Ihrer BA-Arbeit. Außerdem können Sie sich an die BA-Studienberatung wenden, die Ihnen dabei hilft, die für Ihr Thema passende Veranstaltung finden. Dies kann insbesondere für diejenigen Kandidaten erforderlich sein, die ihre Abschlussarbeiten bei Dozenten oder Dozentinnen schreiben, die z. B. als Lehrbeauftragte, als Privatdozenten oder als Honorar- oder außerplanmäßige Professoren keinem Lehrstuhl unmittelbar zugeordnet sind. Grundsätzlich sind alle Dozentinnen und Dozenten des Instituts für Philosophie dazu berechtigt, BA-Abschlussarbeiten zu betreuen.

Die Frage, an welchem BA-Begleitseminar Sie teilnehmen, sollte während der Semesterferien und vor der Anmeldung der Veranstaltung geklärt sein. Die Anmeldung erfolgt in Basis während der üblichen Belegphasen, oder auch in der Nachmeldephase (s. Semesterkalender).

Selbstverständlich setzt die Anmeldung und Teilnahme an dem BA-Begleitseminar voraus, dass Sie bereits ein BA-Abschlussthema gefunden haben und die Betreuung mit einem Dozenten oder einer Dozentin des Instituts vereinbart worden ist.

Da im Verlaufe des BA-Begleitseminars über das Thema der Arbeit referiert werden soll, ist die Teilnahme an den BA-Begleitseminar nur dann gewinnbringend möglich, wenn Sie zeitgleich mit der Abfassung der Arbeit erfolgt.

Dr. Niels Martens

501022035

Seminar: Ethics of the digital age: AI, big data and privacy

Di. 12-14 Uhr, HG 1.070

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt

Modul: 2. Studienjahr:

Wissenschaftsphilosophie (WP)

Beginn: 05. April 2022

Kommentar:

The lectures will be in English, but it is possible to ask questions and write the exam in German, if preferred.

New technologies—for instance electricity, plastic, the steam engine and nuclear power—often come with the ability to substantially transform society, either on purpose or as an accidental by-product, sometimes for the better and sometimes for the worse. They sometimes instill fear that is not justified, for instance the loss of jobs; they sometimes pose risks that we are not fully aware of from the beginning, such as effects on climate; and they sometimes pose known risks about which there is no agreement how to best safeguard against them. In such cases, an optimal societal response requires bringing together insights from ethics and philosophy more broadly, law, and technology. This course focuses on the recent technological advancements of the digital age, in particular on ethical considerations related to big data, artificial intelligence,

social media and human-robot interactions. Who is responsible for Microsoft's Tay bot becoming incredibly racist and sexist within 16 hours after her launch? How to prevent algorithms, which are used for policy and legal decisions and which are trained on human-generated and therefore biased data, from becoming biased as well? How can democracy function under the threat of misinformation spread via social media? Where lies the balance between privacy and security when it comes to the government collecting gigantic amounts of data from everyone who uses any digital device or walks past a CCTV camera? How can we trust a solution provided by AI if we cannot check how it found this solution?

This course requires no background knowledge in philosophy or technology.

501022069

Seminar/Kolloquium: History and Philosophy of Physics Research Seminar

Di. 16-18 Uhr, HG 1.070

MA Philosophie, MA of Education

Module: 2. Studienjahr: Naturphilosophie (NM), Masterkolloquium (MK)

Beginn: 05. April 2022

Kommentar:

In this seminar we will discuss the forefront of current research in history and philosophy of science, especially of physics, together with Master Students as well as PhD students and postdocs from Bonn, as well as visiting lecturers from the international centres for history and philosophy of science around the world. Many of the talks will strive for an integration of historical and philosophical research on these topics. Students and faculty members from all participating disciplines (history, philosophy, physics, mathematics) are warmly welcomed. Master students are particularly welcome and will have the chance to present their work in either English or German.

Apl. Prof. Dr. Hannes Möhle

501022099

Seminar: Theorien des Seins im Mittelalter

Mi. 16-18 Uhr, HG 1.072

MA Philosophie, MA of Education

Module: 1. Studienjahr: Philosophiegeschichte (PGM); 2.

Studienjahr: Metaphysik und ihre Geschichte (MGM), ehemals und im Lehramt Metaphysik und Religionsphilosophie (MRM)

Beginn: 06. April 2022

Kommentar:

Der Begriff des Seins bzw. des Seienden gehört zu den Grundbegriffen der Philosophie. Was Sein bedeutet, wie der Begriff zu verwenden ist und wovon er überhaupt ausgesagt werden kann, ist jeweils Gegenstand grundlegender philosophischer Debatten, die in der Antike begonnen und seitdem kein Ende gefunden haben. Wichtige Transformationen erlebt die Auseinandersetzung mit diesem Begriff im Mittelalter bedingt durch die Begegnung philosophischer und theologischer Wissensansprüche. Die Diskussion um den

Begriff des Seins wird zum Brennglas der von verschiedenen Perspektiven aus in den Blick genommener Entwürfe von Wissen und Wissenschaft, wie sie sich aus der Konfrontation natürlicher und übernatürlicher Erkenntnismöglichkeiten ergeben.

Im Seminar sollen an ausgewählten Texten wichtige Etappen dieser mittelalterlichen Diskussion nachgezeichnet und erörtert werden. Zu Beginn des Semesters wird eine Auswahl lateinisch-deutscher Texte zur Verfügung gestellt.

Dr. Julia Maria Mönig

501022044

Seminar: Hans Jonas' Prinzip Verantwortung

Mi. 10-12 Uhr, HG HS XIII

**BA Philosophie, Kernfach, Zweifach,
Begleitfach, Lehramt**

**Module: 3. Studienjahr: Praktische
Philosophie (PP)**

Beginn: 06. April 2022

Kommentar:

Hans Jonas' Schrift *Das Prinzip Verantwortung* wird derzeit häufig als Standardwerk der Technikphilosophie zitiert. In der Tat zeugt das Werk von Jonas' Weitblick, etwa in Bezug auf eine als notwendig erachtete "Zukunftsethik". Seine Aktualität zeigt sich außerdem in der über ein retrospektives Verständnis der Verantwortung hinausgehende Berücksichtigung zukünftiger Generationen. Im ersten Teil des Seminars wird die Lektüre des *Prinzips Verantwortung* im Vordergrund stehen, im zweiten Teil die bereits von Hans Jonas selbst thematisierte Frage, wie die ethischen Überlegungen in die Praxis übersetzt werden können. Aktuelle Ansätze wie *Responsible, Research and Innovation* der Europäischen Kommission (van Schomberg) werden aus philosophischer Sicht betrachtet. Die in den vergangenen Jahren erschienenen Fülle von ethischen Leitlinien und Kodizes (*AlgorithmWatch*) wird kritisch betrachtet.

Literatur:

Jonas, Hans, 1979 [1984], *Das Prinzip Verantwortung: Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation*. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Van Schomberg, René, 2012, *Prospects for technology assessment in a framework of responsible research and innovation*. In: *Technikfolgen abschätzen lehren*. Herausgegeben von Marc Dusseldorp und Richard Beecroft, Wiesbaden: Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-531-93468-6_2
Titel anhand dieser DOI in Citavi-Projekt übernehmen

AlgorithmWatch (2019): *AI Ethics Guidelines Global Inventory*(2022-03-04)

Anforderungen:

Referat, aktive Mitarbeit im Seminar

Dr. Jean Moritz Müller

501022073

**E-Tutorium: Literatur- und
Informationsermittlung im
Philosophiestudium**

Keine festen Termine

**BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Lehramt
Module: 2. Studienjahr: Literaturrecherche,
Methodische Grundlagen, Philosophisches
Arbeiten**

Kommentar:

Die Veranstaltung ist ein Pflichtmodul des Bachelor-Studiengangs Philosophie (Kernfach, Zwei-Fach, Lehramt) und vermittelt die Kompetenz zur Literatur- und Informationsermittlung in Katalogen, Bibliographien, elektronischen Datenbanken und im Internet. Außerdem werden einige formale Grundregeln wissenschaftlichen Arbeitens (Zitierformen, Quellenangaben) eingeübt. Abschlussarbeit: Lösung von Aufgaben zur Literaturrecherche und Anlage eines Literaturverzeichnisses.

Als Begleitung zur Übung wird es eine Online-Auftaktveranstaltung geben sowie Sprechstunden, die die Möglichkeit zur Nachfrage bieten. Die Termine werden auf eCampus bekannt gegeben.

Anforderungen:

Die Abschlussaufgabe wird auf eCampus freigeschaltet. (Der Abgabetermin wird noch bekanntgegeben.)

Für Studierende im BA-Kernfach und Zweifach-BA handelt es sich um eine unbenotete Studienleistung. Eine Anmeldung in BASIS ist nicht notwendig (Modul ohne Modulprüfung).

Die Abgabe ist über einen entsprechenden Abgabeordner auf eCampus möglich.

Für Studierende im Lehramts-BA ist die Aufgabe bis zum 31.09.2022 abzugeben. Es handelt sich um eine benotete Teilprüfungsleistung. Die Leistung muss als Hausarbeit in BASIS angemeldet werden. Fügen Sie Ihrer Abgabe die Hausarbeitsanmeldung bei.

Fügen Sie der Aufgabe auch eine Selbstständigkeitserklärung bei! Die Abgabe ist über einen entsprechenden Abgabeordner auf eCampus möglich.

501022074

Übung: Schreibwerkstatt Philosophie

Di. 10-12 Uhr, AVZ III/0.007 HS 2

**BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Lehramt
Module: 2. Studienjahr: Literaturrecherche,
Methodische Grundlagen, Philosophisches
Arbeiten**

Beginn: 05. April 2022

Kommentar:

In diesem Seminar wird es in erster Linie darum gehen, das Schreiben philosophischer Texte zu erlernen. Wir werden uns systematisch mit den verschiedenen Arbeitsschritten im Rahmen einer philosophischen Seminararbeit (Themenfindung, Planung, Lesen und Aufarbeiten von Literatur, Aufbau/Gliederung, Zeitmanagement sowie das konkrete Verfassen des Textes) beschäftigen. Um die Aspekte der Themenfindung, Aufarbeitung von Literatur und Gliederung in angemessener und für die Praxis sinnvoller

Weise zu vertiefen, werden außerdem einige argumentationstheoretische Grundlagen vermittelt. Alle zentralen Arbeitsschritte werden an konkreten Beispielen veranschaulicht und mithilfe von Übungen vertieft. Der Kurs bietet somit eine „hands on“-Einführung in den schriftlichen Umgang mit philosophischen Fragestellungen. Er dient primär als Vorbereitung für das Verfassen von Seminararbeiten im späteren Verlauf des Bachelorstudiums; der Besuch des Seminars wird sich aber im Umgang mit allen Arten von Prüfungsleistungen (inkl. Klausuren) auszahlen!

Die Übung wird zum Teil in Form eines Plenargesprächs über die für die einzelnen Sitzungen vorzubereitenden Texte, zum Teil aber auch in Form der eigenständigen Bearbeitung praktischer Übungen (einzeln, in Partner- oder Gruppenarbeit) stattfinden.

Literatur:

Als Textgrundlage für diese Übung dient folgende Monographie:

- Filius, A. & Mischer, S. (2018). *Philosophische Texte schreiben im Studium*. Paderborn: Fink (Reihe UTB).

Dieser Text ist in der ULB in elektronischer Form verfügbar.

Zusätzlich werden (z. T. auszugsweise) folgende Texte gelesen (erhältlich auf eCampus):

- Flatscher, M., Posselt, G. & Weiberg, A. (2018). *Wissenschaftliches Arbeiten im Philosophiestudium*. 2. Aufl. Wien: Facultas.

- Franck, N. (2011a). „Lust statt Last: Wissenschaftliche Text schreiben.“ In: Franck, N. & Stary, J. (Hg.). *Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung*. 16., überarb. Aufl. Paderborn u.a.: Schöningh, 111-172.

- Rosenberg, J. (1997). *Philosophieren: Ein Handbuch für Anfänger*. 4. Aufl. Frankfurt am Main: Kostermann.

Anforderungen:

Verfassen eines philosophischen Essays als unbenotete Studienleistung

Dr. Uwe Peters

501022080

Seminar: Artificial intelligence and natural stupidity: Epistemological and ethical perspectives on comparative research

Fr. 14-16 Uhr, HG 1.072

MA Philosophie, MA of Education

Module: 1. Studienjahr: Gegenwartsphilosophie (GPM), Theoretische Philosophie (TPM)

Beginn: 08. April 2022

Kommentar:

In the philosophical and interdisciplinary research on artificial intelligence (AI) systems, there have recently been many contributions comparing human

cognition (warts and all) and AI with respect to their judgment- and decision-making capacities, for instance, their 'transparency', susceptibility to bias, etc. to draw normative conclusions. In this seminar, we will look into the ongoing debate on these intriguing issues. We will do so by reading and critically discussing a selection of some of the most recent psychological, computer science, and philosophical papers on these comparative issues and relate them to epistemological and ethical concerns. The papers and the seminar (which is situated within contemporary, problem-oriented, empirically informed, analytic philosophy) will all be in English.

Anforderungen:

To obtain the 'Schein', students need to attend the seminars, do the readings, and participate in the discussions. The papers for the seminars will be emailed to participants one week prior to each of the meetings."

501022079

Seminar: Social and cognitive biases: Just how bad is it?

Fr. 12-14 Uhr, HG 1.070

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt

Module: 3. Studienjahr: Theoretische Philosophie (TP)

Beginn: 08. April 2022

Kommentar:

This seminar will deal with a topic in the philosophy of cognitive science. In it, we will read and critically analyze very recent interdisciplinary (philosophy and psychology) papers on biases. The papers will cover topics ranging from the epistemology and ethics to the metaphysics of biases.

Anforderungen:

This seminar will be taught in English. All the readings and discussions will be in English. To obtain the Schein, students will need to (i) attend the seminars, (ii) do the readings, and (iii) participate in the discussions.

Prof. Dr. Luis Placencia

501022088

Seminar: BA-Begleitseminar

n. A.

BA Philosophie, Kernfach

Modul: 3. Studienjahr: Begleitseminar (BB)

Kommentar:

Das BA-Begleitseminar ist in der neuen Prüfungsordnung abgeschafft worden, muss also nicht belegt werden.

Es wird nur noch für diejenigen Studenten angeboten, die noch nach der alten Prüfungsordnung studieren.

Die Seminare des Pflichtmoduls „Begleitung der BA-Arbeit“ (also die sog. „BA-Begleitseminare“) werden grundsätzlich von allen Lehrstuhlinhaberinnen und -inhabern des Instituts für Philosophie und grundsätzlich für diejenigen Kernfach-Studierenden des BA Philosophie angeboten, die ihre BA-Abschlussarbeiten

entweder bei den Lehrstuhlinhaberinnen und -inhabern resp. deren Vertretungen selbst

oder bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des jeweiligen Lehrstuhls verfassen

und/oder die ihre BA-Abschlussarbeit zu einem Thema verfassen, das thematisch in den Lehr- und Forschungsbereich des jeweiligen Lehrstuhls fällt.

Die in dem Modul angebotenen BA-Begleitseminare können auch in Form von Sprechstunden stattfinden, die der oder die Erstbetreuerin der Abschlussarbeit dem jeweiligen Examenkandidat/der Examenkandidatin anbietet, und in der man gemeinsam das Thema und den Verlauf der BA-Arbeit bespricht.

Bitte beachten Sie zudem, dass das Modul in zwischen ein solches ohne Modulprüfung ist.

Es finden also keine benoteten mündlichen Prüfungen mehr statt. Vielmehr besteht die unbenotet bleibende Studienleistung in der Teilnahme an der Veranstaltung.

Bitte klären Sie die Frage, welches BA-Begleitseminar für Sie das passende ist, mit der Betreuerin oder dem Betreuer Ihrer BA-Arbeit. Außerdem können Sie sich an die BA-Studienberatung wenden, die Ihnen dabei hilft, die für Ihr Thema passende Veranstaltung finden. Dies kann insbesondere für diejenigen Kandidaten erforderlich sein, die ihre Abschlussarbeiten bei Dozenten oder Dozentinnen schreiben, die z. B. als Lehrbeauftragte, als Privatdozenten oder als Honorar- oder außerplanmäßige Professoren keinem Lehrstuhl unmittelbar zugeordnet sind. Grundsätzlich sind alle Dozentinnen und Dozenten des Instituts für Philosophie dazu berechtigt, BA-Abschlussarbeiten zu betreuen.

Die Frage, an welchem BA-Begleitseminar Sie teilnehmen, sollte während der Semesterferien und vor der Anmeldung der Veranstaltung geklärt sein. Die Anmeldung erfolgt in Basis während der üblichen Belegphasen, oder auch in der Nachmeldephase (s. Semesterkalender).

Selbstverständlich setzt die Anmeldung und Teilnahme an dem BA-Begleitseminar voraus, dass Sie bereits ein BA-Abschlussthema gefunden haben und die Betreuung mit einem Dozenten oder einer Dozentin des Instituts vereinbart worden ist.

Da im Verlaufe des BA-Begleitseminars über das Thema der Arbeit referiert werden soll, ist die Teilnahme an den BA-Begleitseminar nur dann gewinnbringend möglich, wenn Sie zeitgleich mit der Abfassung der Arbeit erfolgt.

501022012

**Übung: Die Grundlagen der Ethik Kants:
Grundlegung zur Metaphysik der
Sitten/Kritik der praktischen Vernunft**

Mo. 14-16 Uhr, HG HS XIII

**BA Philosophie, Kernfach, Zweifach,
Begleitfach, Lehramt**

**Module: 1. Studienjahr: Moralphilosophie
(MP)**

Beginn: 04. April 2022

Kommentar:

Kants Ethik zeichnet sich durch eine innovative Theorie der Begründung moralischer Forderungen aus. Dieser Ansatz wird in seinen Grundzügen in zwei Werken, die "Grundlegung zur Metaphysik der Sitten" (1785) und der "Kritik der praktischen Vernunft" (1787) vorgestellt und später in der "Metaphysik der Sitten" (1797) ergänzt. Die in diesen Texten dargelegten

Lehren stehen in systematischem Zusammenhang mit den Gedanken, die im Hauptwerk der kritischen Philosophie, der "Kritik der reinen Vernunft" (1781/1787), dargelegt werden. In diesem Seminar werden die grundlegenden Aspekte der kantischen Moralgrundlagen vorgestellt, sowie jene Aspekte der theoretischen Philosophie Kants, die die Entwicklung dieses Projekts ermöglichen. Zu diesem Zweck werden die grundlegenden Inhalte der "Grundlegung der Metaphysik der Sitten" und der "Kritik der praktischen Vernunft" vorgestellt.

Literatur:

I. Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Mit einer Einleitung und herausgegeben von Bernd Kraft und Dieter Schönecker, Hamburg: Felix Meiner. 1999.

I. Kant: Kritik der praktischen Vernunft. Mit einer Einleitung, Sachanmerkungen und einer Bibliographie von Heiner Klemme herausgegeben von Horst D. Brandt und Heiner Klemme, Hamburg: Felix Meiner. 2003.

L. W. Beck: A comenntary on Kant's Critique of practical reason. Chicago: The University of Chicago Press. 1960

O. Höffe (Hg.): Kants Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Ein kooperativer Kommentar. Frankfurt am Main: Klostermann. 1989

O. Höffe (Hg.): Immanuel Kant. Kritik der praktischen Vernunft. Berlin: Akademie Verlag. 2011

C. M. Korsgaard: Creating the Kingdom of ends. Cambirdge: CUP. 1996

H. J. Paton: Creating the Kingdom of ends. Cambirdge: CUP. 1996

Anforderungen:

Essay, der Abgabetermin während des Semesters wird noch bestimmt.

501022013

Übung/Seminar: Donald Davidson: Handlung, Geist, Rationalität

Do. 14-16 Uhr, HG 1.070

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt; MA Philosophie, MA of Education

BA: 1. Studienjahr: Moralphilosophie (MP); MA: 2. Studienjahr: Philosophie des Geistes (PDGM), ehemals Philosophie des Geistes und Sprachphilosophie (GSM)

Beginn: 07. April 2022

Kommentar:

Ausgehend von seinem bahnbrechenden Werk "Actions, reasons and causes" (1963) hat der amerikanische Philosoph Donald Davidson wie kaum ein anderer Autor zur Begründung der philosophischen Unterdisziplin

beigetragen, die wir heute "Handlungstheorie" nennen. Davidsons Vorschläge in diesem Text sowie in nachfolgenden Texten der 1970er und 1980er Jahre wurden in systematischer Einheit mit einigen der grundlegenden Ideen von Davidsons Semantik, Rationalitätstheorie und Philosophie des Geistes entwickelt. In diesem Seminar werden wir die grundlegenden Texte von Davidsons Handlungstheorie, die in der Sammlung "Essays on actions and events" (1980) enthalten sind, sowie die Texte, in denen er die These des anomalen Monismus verteidigt, ausführlich besprechen. Wir werden auch einige der wichtigsten Arbeiten zu Davidsons Konzept der Bedeutung und der Rationalität untersuchen.

Literatur:

D. Davidson: Essays on actions and events. Oxford: OUP. 2001

D. Davidson: "Inquiries into truth and interpretation". Oxford: OUP. 2001

D. Davidson: "Problems of rationality". Oxford: OUP. 2004

E. Lepore & B. McLaughlin (eds.): Actions and Events: Perspectives on the Philosophy of Donald Davidson. Oxford: Basil Blackwell. 1985

R. Stoecker (ed.): Reflecting Davidson. Berlin: de Gruyter. 1993

Anforderungen:

Essay, der Abgabetermin während des Semesters wird noch bestimmt.

501022014

Übung: I. Kant: Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft

Mi. 10-12 Uhr, HG 1.070

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt

Module: 1. Studienjahr: Moralphilosophie (MP)

Beginn: 06. April 2022

Kommentar:

Nach mehreren Stellen im Werk von I. Kant lässt sich das Feld der Philosophie auf drei Fragen bringen: 1) „Was kann ich wissen?“, 2) „was soll ich tun?“, und 3) „was darf ich hoffen?“ (AA 09 25; AA 11 429; KrV B 833). Die erste dieser Fragen stellt ein theoretisches Problem dar, das in der "Kritik der reinen Vernunft" (1781/1878) behandelt wird. Die zweite, eine praktische Frage, wird in der zweiten Kritik (1787) thematisiert. Schließlich ist die dritte Frage, wie in der ersten Kritik angedeutet, sowohl theoretisch als auch praktisch. Sie wird vor allem in Kants Text "Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft" (1793) aufgegriffen. Dieses Werk ist jedoch keine "Kritik", wie sein Titel nahelegt, obwohl es sich mit der dritten der oben genannten Fragen befasst. Dies deutet darauf hin, dass es sich um ein besonderes Werk handelt, dessen Bedeutung und Aufgabe in Kants Philosophie nicht leicht zu bestimmen ist.

In diesem Seminar werden wir den Text der „Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft“ ausführlich und detailliert lesen und kommentieren. Wir werden der systematischen Stellung des Werkes besondere Aufmerksamkeit widmen und die Art und Weise untersuchen, in der dieser Text mit dem

philosophischen Programm, das Kant in seiner anderen Werken zur praktischen Philosophie entwickelt hat.

Literatur:

I. Kant: Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft. Mit einer Einleitung und Anmerkungen herausgegeben von Bettina Stangneth, Hamburg: Felix Meiner. 2003

S. Palmquist: Comprehensive Commentary on Kant's Religion within the bounds of mere reason. Oxford: Blackwell. 2015

Anforderungen:

Essay, der Abgabetermin während des Semesters wird noch bestimmt.

Stefano Pugnaghi

501022006

Übung: Philosophy of Language

Mo. 12-14 Uhr, HG 1.072

BA Philosophie, Kernfach, Begleitfach, Lehramt

Module: 1. Studienjahr: Logik und Grundlagen (LG)

Beginn: 04. April 2022

Kommentar:

The enquiry on the nature of our linguistic practices constitutes an important part of the contemporary debate in philosophy and it has been at the center of philosophical attention for centuries. The strict relations existing between the languages we speak and the concepts we employ to represent and grasp the external world gives language a fundamental role at the intersection between our minds and the world we live in. Understanding the nature of language is therefore central to philosophy not only for the importance of this ability in our lives, but also because it could help clarifying other philosophical enquiries.

The aim of this course is to give the students mastery over the basic notions employed in the contemporary debate in philosophy of language, allowing them to achieve a deeper understanding of the complexity of our linguistic practices. In the first part of the class, through the work of Gottlob Frege, Bertrand Russell, Peter Strawson and Saul Kripke, the students will familiarize with the philosophical jargon and the main concepts employed in the debate. Then, during the second half of the course, the students will learn about some of the most controversial discussions in philosophy of language of the past century. In particular, we will present the issues and challenges posed by the notion of "meaning", discussing some of the main explanations offered in the literature of such a notion: Use-Theories, Verificationism, Referentialism, Internalism and Externalism.

Both the seminars and the final exams, as well as the literature discussed, will be in English. However, advanced skills in speaking or writing in English are NOT required. It is one of the aims of the class to give the student the possibility to learn how to discuss in English and to learn the vocabulary used in the international debate in the philosophy of language.

501022007

Übung: Theories of Vagueness

Mi. 12-14 Uhr, HG HS XIV

**BA Philosophie, Kernfach, Begleitfach,
Lehramt**

**Module: 1. Studienjahr: Logik und
Grundlagen (LG)**

Beginn: 06. April 2022

Kommentar:

The phenomenon of philosophical vagueness has been a topic of harsh discussion in philosophy at least since the discovery of its related paradox (the so-called "sorites paradox") by Eubulides in the 4th century BC. This paradox has destructive effects on our capacity to think and understand the world and, through its simplicity, it has proven to be one of the hardest puzzles in the history of philosophy. The debate on how to solve the paradox and how to explain the connected phenomenon of vagueness has undoubtedly become one of the most sophisticated and insightful contemporary philosophical discussions.

The aim of the class is to provide an overview of the phenomenon of vagueness and of its relevance in the broader philosophical debate. During this seminar the students will be presented with the sorites paradox, its formulations and its consequences, with a particular emphasis on the assumptions needed to derive its paradoxical conclusion. Then, after a careful analysis of the true significance of this argument, the students will be introduced to some of the main solutions presented to block the paradoxical argument and to explain the appearance of vagueness.

Both the seminars and the final exams, as well as the literature discussed, will be in English. However, advanced skills in speaking or writing in English are NOT required. It is one of the aims of the class to give the student the possibility to learn how to discuss in English and to learn the vocabulary used in the international philosophical debate.

PD Dr. Christian Rode

501022057

**Seminar: Kaiser, König oder Papst? - Die
Debatte über die höchste weltliche Macht bei
Dante**

Do. 16-18 Uhr, HG HS XIV

MA Philosophie, MA of Education

**Module: 1. Studienjahr:
Philosophiegeschichte (PGM), Praktische
Philosophie (PPM); 2. Studienjahr:
Metaphysik und ihre Geschichte (MGM),
ehemals und im Lehramt Metaphysik und
Religionsphilosophie (MRM)**

Beginn: 07. April 2022

Kommentar:

Dante Alighieri (1265-1321) ist nicht nur der Verfasser der berühmten Divina Commedia, sondern hat auch u.a. eine bedeutsame politische Schrift, die Monarchia, hinterlassen, die im Exil in Verona um 1317 entstanden ist. In

dieser Schrift setzt sich Dante mit der philosophisch-rationalen Begründung und Legitimierung politischer Herrschaft auseinander und wendet sich gegen Denker wie Aegidius Romanus, die dem Papst auch alle weltliche Macht zuschreiben wollten. Dante weist jede kirchliche Einmischung in weltliche Angelegenheiten vehement zurück und fordert mit großem metaphysischem Aufwand die Einsetzung eines Weltkaisers und im Umkehrzug eine Spiritualisierung der Kirche. Er skizziert den Menschen als Horizont-Wesen, das ein innerweltliches und ein jenseitiges Ziel anstrebt - das innerweltliche besteht in der friedlichen Ausübung der menschlichen Vernunft in einer durch einen einzigen Kaiser beherrschten Welt; das jenseitige Ziel besteht im ewigen Leben und der Gottesschau im Jenseits, für letzteres Ziel ist die Kirche verantwortlich. Wir wollen in unserem Seminar die reichhaltige gleichermaßen metaphysische wie politische Argumentation Dantes rekonstruieren und dabei auch den Kontext des Textes, die Debatte um die Machtfülle des Papstes und die Eigenständigkeit weltlicher Herrschaft, näher beleuchten.

Literatur:

Dante Alighieri, *Monarchia*, Lat./Deutsch, Studienausgabe, Einleitung, Übersetzung und Kommentar von Ruedi Imbach und Christoph Flüeler, Stuttgart: Reclam 2007.

PD Dr. Jens Rometsch

501022089

Seminar: BA-Begleitseminar

n. A.

BA Philosophie, Kernfach

Modul: 3. Studienjahr: Begleitseminar (BB)

Kommentar:

Das BA-Begleitseminar ist in der neuen Prüfungsordnung abgeschafft worden, muss also nicht belegt werden.

Es wird nur noch für diejenigen Studenten angeboten, die noch nach der alten Prüfungsordnung studieren.

Die Seminare des Pflichtmoduls „Begleitung der BA-Arbeit“ (also die sog. „BA-Begleitseminare“) werden grundsätzlich von allen Lehrstuhlinhaberinnen und -inhabern des Instituts für Philosophie und grundsätzlich für diejenigen Kernfach-Studierenden des BA Philosophie angeboten, die ihre BA-Abschlussarbeiten

entweder bei den Lehrstuhlinhaberinnen und -inhabern resp. deren Vertretungen selbst

oder bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des jeweiligen Lehrstuhls verfassen

und/oder die ihre BA-Abschlussarbeit zu einem Thema verfassen, das thematisch in den Lehr- und Forschungsbereich des jeweiligen Lehrstuhls fällt.

Die in dem Modul angebotenen BA-Begleitseminare können auch in Form von Sprechstunden stattfinden, die der oder die Erstbetreuerin der Abschlussarbeit dem jeweiligen Examenskandidat/der Examenskandidatin anbietet, und in der man gemeinsam das Thema und den Verlauf der BA-Arbeit bespricht.

Bitte beachten Sie zudem, dass das Modul in zwischen ein solches ohne Modulprüfung ist.

Es finden also keine benoteten mündlichen Prüfungen mehr statt. Vielmehr

besteht die unbenotet bleibende Studienleistung in der Teilnahme an der Veranstaltung.

Bitte klären Sie die Frage, welches BA-Begleitseminar für Sie das passende ist, mit der Betreuerin oder dem Betreuer Ihrer BA-Arbeit. Außerdem können Sie sich an die BA-Studienberatung wenden, die Ihnen dabei hilft, die für Ihr Thema passende Veranstaltung finden. Dies kann insbesondere für diejenigen Kandidaten erforderlich sein, die ihre Abschlussarbeiten bei Dozenten oder Dozentinnen schreiben, die z. B. als Lehrbeauftragte, als Privatdozenten oder als Honorar- oder außerplanmäßige Professoren keinem Lehrstuhl unmittelbar zugeordnet sind. Grundsätzlich sind alle Dozentinnen und Dozenten des Instituts für Philosophie dazu berechtigt, BA-Abschlussarbeiten zu betreuen.

Die Frage, an welchem BA-Begleitseminar Sie teilnehmen, sollte während der Semesterferien und vor der Anmeldung der Veranstaltung geklärt sein. Die Anmeldung erfolgt in Basis während der üblichen Belegphasen, oder auch in der Nachmeldephase (s. Semesterkalender).

Selbstverständlich setzt die Anmeldung und Teilnahme an dem BA-Begleitseminar voraus, dass Sie bereits ein BA-Abschlussthema gefunden haben und die Betreuung mit einem Dozenten oder einer Dozentin des Instituts vereinbart worden ist.

Da im Verlaufe des BA-Begleitseminars über das Thema der Arbeit referiert werden soll, ist die Teilnahme an den BA-Begleitseminar nur dann gewinnbringend möglich, wenn Sie zeitgleich mit der Abfassung der Arbeit erfolgt.

501022003

Übung: Humes Erkenntnistheorie

Mi. 14-16 Uhr, HG 1.070

**BA Philosophie, Kernfach, Zweifach,
Begleitfach, Lehramt**

**Module: 1. Studienjahr: Erkenntnistheorie
(ET)**

Beginn: 06. April 2022

Kommentar:

Die Erkenntnistheorie David Humes ist nicht nur von wirkungsgeschichtlicher Bedeutung - einige ihrer Kernthemen sind auch noch für gegenwärtige Debatten von zentraler Relevanz. Im Seminar werden wir zentrale Stellen aus An Enquiry Concerning Human Understanding und A Treatise of Human Nature lesen. Wir lesen die Texte im englischsprachigen Original.

Literatur:

David Hume, A Treatise of Human Nature. Volume 1. Ed. by D. F. Norton u. M. J. Norton. Oxford University Press 2011 ff.

David Hume, An Enquiry Concerning Human Understanding. Ed. by T. L. Beauchamp. Oxford University Press 2006 ff.

Anforderungen:

Für den Erhalt der Leistungspunkte wird ein Stundenprotokoll oder ein Essay verlangt. Die genauen Modalitäten dazu werden zu Semesterbeginn mitgeteilt.

501022039

**Seminar: Kant, Kritik der teleologischen
Urteilkraft**

Mi. 10-12 Uhr, HG HS XI
**BA Philosophie, Kernfach, Zweifach,
Begleitfach, Lehramt**
**Module: 3. Studienjahr: Theoretische
Philosophie (TP)**
Beginn: 06. April 2022

Kommentar:

Unter den drei Kritiken Kants ist die Kritik der Urteilskraft (KdU) die in vielerlei Hinsicht interessanteste. Während die meisten Lehrveranstaltungen zur KdU sich für den ersten Teil, die Kritik der ästhetischen Urteilskraft interessieren, geht es in diesem Seminar ausschließlich um den zweiten Teil, die Kritik der teleologischen Urteilskraft. Hier untersucht Kant, in welcher Weise wir uns überhaupt Organismen und lebendige Zusammenhänge verständlich machen können: Inwiefern sind wir auf die Vorstellung von "Zwecken" angewiesen, um zu Urteilen über die Natur kommen zu können? Und inwiefern gibt es Zwecke in der Natur?

Die Kenntnis von mindestens einer weiteren Kritik (Kritik der reinen Vernunft, Kritik der praktischen Vernunft) ist für dieses Seminar erforderlich.

Literatur:

Alle gängigen Textausgaben, in denen die Originalpaginierung verzeichnet ist, sind geeignet.

Anforderungen:

Als Studienleistung ist ein Essay abzugeben oder eine Sitzungsleitung zu übernehmen. Details zur Studienleistung werden in der Lehrveranstaltung mitgeteilt.

501022097

Kolloquium: MA-Kolloquium

Do. 16-18 Uhr, Tagungsraum IZPH

MA Philosophie

**Modul: 2. Studienjahr: Masterkolloquium
(MK)**

Kommentar:

Das Kolloquium bietet Studierenden (Bachelor, Master, Promotion) die Gelegenheit, Abschlussarbeiten oder andere Forschungsarbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Zur Vergabe von Präsentationsterminen, wenden Sie sich bitte per Mail an mich (jens.rometsch[at]uni-bonn.de).

501022049

**Seminar: Schelling, System des
transzendentalen Idealismus**

Do. 14-16 Uhr, HG 1.072

MA Philosophie, MA of Education

**Module: 1. Studienjahr:
Philosophiegeschichte (PGM), Theoretische
Philosophie (TPM)**

Beginn: 07. April 2022

Kommentar:

"Die Kunst ist eben deswegen dem Philosophen das Höchste, weil sie ihm das Allerheiligste gleichsam öffnet, wo in ewiger und ursprünglicher Vereinigung gleichsam in einer Flamme brennt, was in der Natur und Geschichte gesondert ist, und was im Leben und Handeln, ebenso wie im Denken, ewig sich fliehen muß."

Schellings System des transzendentalen Idealismus versteht sich als "System des gesamten Wissens", als "Grundwissenschaft der Philosophie" neben der Naturphilosophie. Ziel des Seminars ist, diesen für die gesamte klassische deutsche Philosophie grundlegenden Text in gemeinsamer Lektüre kennenzulernen und zu diskutieren.

Dr. Markus Rüter

501022070

Vorlesung: Einführung in die Ethik

Do. 16-18 Uhr, digital

BA Philosophie, Lehramt**Module: 1. Studienjahr: Ethik**

Beginn: 07. April 2022

Kommentar:

Diese einführende Vorlesung befasst sich mit den Hauptproblemen der philosophischen Moraltheorie. Es geht um die einschlägigen Theorien des Guten und Richtigen sowie um die unterschiedlichen Aufgaben der Metaethik, der normativen Ethik und der angewandten Ethik. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Spannungsverhältnis zwischen dem Utilitarismus, dem Kantianismus und der Aristotelischen Tugendethik. Im Bereich der angewandten Ethik werden exemplarisch einige Fragen der Medizin- und Bioethik, der Umweltethik, der Wirtschaftsethik oder der Medien- und Technikethik besprochen.

Literatur:

Als vorbereitende Lektüre eignen sich:

Frankena, William: Analytische Ethik. Eine Einführung, München: dtv 1994.

Birnbacher, Dieter: Analytische Einführung in die Ethik, 3. durchges. Aufl., Berlin: DeGruyter 2013.

Darüber hinaus lohnt sich die Anschaffung der folgenden Werke, die teilweise in der Vorlesung besprochen werden:

Aristoteles , Nikomachische Ethik, vorgeschlagene Ausgabe: Rowohlt's Enzyklopädie, übers. von Ursula Wolf, Berlin: Rowohlt 2006.

Kant, Immanuel: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, vorgeschlagene Ausgabe: Suhrkamp Studienbibliothek, mit einem Kommentar von Christoph Horn, Corinna Mieth und Nico Scarano, Frankfurt: Suhrkamp 2013.

Mill, John Stuart: Der Utilitarismus, vorgeschlagene Ausgabe: Utilitarianism / Der Utilitarismus, übers. von Dieter Birnbacher, Stuttgart: Reclam 2006.

Prof. Dr. Rainer Schäfer

501022090

Seminar: BA-Begleitseminar

Fr. 12-15 Uhr,

BA Philosophie, Kernfach

Modul: 3. Studienjahr: Begleitseminar (BB)

Kommentar:

Das Kolloquium bietet BA- Kandidat*innen die Gelegenheit, Thema und Form ihrer Arbeiten intensiv zu besprechen und vorzustellen.

Raum: Büro im Internationalen Zentrum für Philosophie/NRW, Poppelsdorfer Allee 28, Termine nach Vereinbarung

Das BA-Begleitseminar ist in der neuen Prüfungsordnung abgeschafft worden, muss also nicht belegt werden.

Es wird nur noch für diejenigen Studenten angeboten, die noch nach der alten Prüfungsordnung studieren.

Die Seminare des Pflichtmoduls „Begleitung der BA-Arbeit“ (also die sog. „BA-Begleitseminare“) werden grundsätzlich von allen Lehrstuhlinhaberinnen und -inhabern des Instituts für Philosophie und grundsätzlich für diejenigen Kernfach-Studierenden des BA Philosophie angeboten, die ihre BA-Abschlussarbeiten

entweder bei den Lehrstuhlinhaberinnen und -inhabern resp. deren Vertretungen selbst

oder bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des jeweiligen Lehrstuhls verfassen

und/oder die ihre BA-Abschlussarbeit zu einem Thema verfassen, das thematisch in den Lehr- und Forschungsbereich des jeweiligen Lehrstuhls fällt.

Die in dem Modul angebotenen BA-Begleitseminare können auch in Form von Sprechstunden stattfinden, die der oder die Erstbetreuerin der Abschlussarbeit dem jeweiligen Examenkandidat/der Examenkandidatin anbietet, und in der man gemeinsam das Thema und den Verlauf der BA-Arbeit bespricht.

Bitte beachten Sie zudem, dass das Modul in zwischen ein solches ohne Modulprüfung ist.

Es finden also keine benoteten mündlichen Prüfungen mehr statt. Vielmehr besteht die unbenotet bleibende Studienleistung in der Teilnahme an der Veranstaltung.

Bitte klären Sie die Frage, welches BA-Begleitseminar für Sie das passende ist, mit der Betreuerin oder dem Betreuer Ihrer BA-Arbeit. Außerdem können Sie sich an die BA-Studienberatung wenden, die Ihnen dabei hilft, die für Ihr Thema passende Veranstaltung finden. Dies kann insbesondere für diejenigen Kandidaten erforderlich sein, die ihre Abschlussarbeiten bei Dozenten oder Dozentinnen schreiben, die z. B. als Lehrbeauftragte, als Privatdozenten oder als Honorar- oder außerplanmäßige Professoren keinem Lehrstuhl unmittelbar zugeordnet sind. Grundsätzlich sind alle Dozentinnen und Dozenten des Instituts für Philosophie dazu berechtigt, BA-Abschlussarbeiten zu betreuen.

Die Frage, an welchem BA-Begleitseminar Sie teilnehmen, sollte während der Semesterferien und vor der Anmeldung der Veranstaltung geklärt sein. Die Anmeldung erfolgt in Basis während der üblichen Belegphasen, oder auch in der Nachmeldephase (s. Semesterkalender).

Selbstverständlich setzt die Anmeldung und Teilnahme an dem BA-Begleitseminar voraus, dass Sie bereits ein BA-Abschlussthema gefunden haben und die Betreuung mit einem Dozenten oder einer Dozentin des

Instituts vereinbart worden ist.

Da im Verlaufe des BA-Begleitseminars über das Thema der Arbeit referiert werden soll, ist die Teilnahme an den BA-Begleitseminar nur dann gewinnbringend möglich, wenn Sie zeitgleich mit der Abfassung der Arbeit erfolgt.

501022050

Seminar: Die Kant-Kritik des jungen Hegel in „Glauben und Wissen“ (1802)

Fr. 10-12 Uhr, HG 1.070

MA Philosophie, MA of Education

Module: 1. Studienjahr: Philosophiegeschichte (PGM), Theoretische Philosophie (TPM); 2. Studienjahr: Logik, Epistemologie und Sprachphilosophie (LESM), ehemals und im Lehramt Logik und Epistemologie (LEM), Philosophie des Geistes (PDGM), ehemals Philosophie des Geistes und Sprachphilosophie (GSM)

Beginn: 08. April 2022

Kommentar:

In seiner frühen Schrift „Glauben und Wissen“ kritisiert Hegel Kant, Jacobi und Fichte als Philosophien der Reflexion, d.h. einer spezifischen Form der Endlichkeit. Die Kritik an Kant nimmt im gesamten Werk Hegels eine zentrale Stellung ein, deren Grundmotive lassen sich bereits im Abschnitt zu Kant aus „Glauben und Wissen“ luzid einsehen. Insbesondere Hegels spekulativ-metaphysische Weiterführung der transzendentalen Apperzeption, der transzendental-produktiven Einbildungskraft, der ästhetischen Ideen sowie des intuitiven Verstandes aus dem Werk Kants lassen tief in die Quellen des metaphysischen Idealismus Hegels blicken. Die sachlich-gedankliche Frage ist jeweils, ob die Endlichkeit aus sich selbst zur Unendlichkeit, ob das Begrenzte aus sich selbst heraus zum Absoluten führt.

Literatur:

z.B.: G.W.F. Hegel: „Glauben und Wissen“ Jenaer Kritische Schriften (III), Hrsg. Hans Brockard u. Hartmut Buchner, Meiner Verlag, Hamburg 1986 (oder ders.: Gesammelte Werke, Hrsg. im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Bd. 4: Jenaer Kritische Schriften, Hrsg. v. Hartmut Buchner u. Otto Pöggeler, Hamburg 1968, S. 315-414)

Sekundärliteratur:

Ingtraud Görland: Die Kantkritik des jungen Hegel, Frankfurt a.M. 1966

Klaus Düsing: Hegel in Jena. Eine Übersicht über die Lage der Forschung, in: Zeitschrift für philosophische Forschung 32 (1978), S. 405-416

Dieter Henrich und Klaus Düsing (Hrsg.) Hegel in Jena. Die Entwicklung des Systems und die Zusammenarbeit mit Schelling. Hegel-Tage Zwettel 1977, Hegel-Studien Beiheft 20, Bonn 1980

Rolf-Peter Horstmann: Hegels vorphänomenologische Entwürfe zu einer Philosophie der Subjektivität in Beziehung auf die Kritik an den Prinzipien der Reflexionsphilosophie, (Diss.) Heidelberg 1968

Otto Pöggeler: Hegels Jenaer Systemkonzeption, in: Philosophisches Jahrbuch 71 (1964), S. 286-305

501022051

**Seminar: Hegels Lehre vom Geist in der
"Enzyklopädie" (1830)**

Do. 12-14 Uhr, HG 1.070

MA Philosophie, MA of Education

**Module: 1. Studienjahr:
Philosophiegeschichte (PGM), Theoretische
Philosophie (TPM); 2. Studienjahr:
Philosophie des Geistes (PDGM), ehemals
Philosophie des Geistes und
Sprachphilosophie (GSM)**

Beginn: 07. April 2022

Kommentar:

Mit dem Geist beginnt und endet alles. Doch was ist er? Er ist ein Werden-zu-Sich, reine Virtualität, die auf einem Weg zu sich selbst ist, der sich in sich schließt und auf seiner Strecke alle denkbaren Stationen mitnimmt; diese stationären Momente sind: natürliche Seele, Bewusstsein, Selbstbewusstsein, Theorie und Praxis, das Recht, die Moralität und Sittlichkeit, Kunst, Religion und schließlich die Philosophie). Diese Prozessualität ist anhand der avanciertesten und profundesten Geisttheorie, die Hegel im dritten Teil der Gesamtdarstellung seines Systems in der „Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse“ (in der Version von 1830) entwickelt, nachzuvollziehen. In seiner Selbstdurchsichtigkeit erkennt der Geist einen stufenweisen Aufstieg zu immer komplexeren und immer virtuelleren Formen mit Bedeutungsanreicherungen, weil der Zug des Geistes auf seinem Weg sich alles Bedeutende aneignet. Einige wesentliche Stationen dieser virtuellen Aneignungsbewegung in subjektivem, objektivem und absolutem Geist nachzuverfolgen, ist Ziel dieses Seminars.

Literatur:

G.W.F. Hegel: Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse (1830), Meiner Verlag, Hrsg. Friedhelm Nicolin u. Otto Pöggeler, Hamburg 1991; oder ders.: Gesammelte Werke, Hrsg. im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Bd. 20, Hrsg. v. Wolfgang Bonsiepen u. Hans-Christian Lucas, Hamburg 1992). Die Ausgabe aus dem Suhrkamp Verlag (sog. Theorie Werkausgabe, Hrsg. Eva Moldenhauer u. Karl Markus Michel, Frankfurt a.M. 1986, Bd. 10) ist auch gebräuchlich.

501022098

**Kolloquium: MA- und
Doktorandenkolloquium für
Examenskandidat*innen**

Fr. 15-17 Uhr,

MA Philosophie

**Modul: 2. Studienjahr: Masterkolloquium
(MK)**

501022032

Seminar: Schopenhauer „Die Welt als Wille und Vorstellung“

Do. 10-12 Uhr, HG 1.070

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt

Module: 2. Studienjahr:

Philosophiegeschichte II (PG II); 3.

Studienjahr: Praktische Philosophie (PP)

Beginn: 07. April 2022

Kommentar:

Schopenhauers Hauptwerk ist zwar philosophisch-logisch gesehen inkonsistent, vielfach werden Dinge behauptet und später dann auch deren Gegenteil, so z.B. der metaphysische Wille sei einfach, einheitlich Eines, jenseits von Raum, Zeit und Kausalität, blind, unerkennbar, nicht zu verobjektivieren und irrational, dann aber doch auch, dass er sich in den ästhetischen Ideen der Kunst auf mannigfaltige Weise darstelle, zu Gegenständen in Raum und Zeit verobjektiviere und dort auch erkennbar sei; einerseits soll die Willensmetaphysik zu einer Affirmation eines buddhistisch verstandenen Nihilismus führen und andererseits dennoch eine Mitleidsethik daraus resultieren, ebenso: alles vorstellende Erkennen sei durch das Subjekt der Erkenntnis an die Formen von Raum, Zeit und Kausalität gebunden und setze diese voraus, dann wird aber das erkennende Subjekt auch mit dem Gehirn identifiziert, das selbst ein raum-zeitlicher und kausal bestimmter Gegenstand ist, daher liegt hier einerseits ein idealistischer Psychologismus und andererseits ein biologischer Materialismus vor. Trotz - oder vielleicht wegen - dieser Widersprüche und Zirkel hat Schopenhauers Hauptwerk das Denken und Kunstschaffen des 19. und 20. Jahrhunderts entscheidend geprägt; Richard Wagner, Friedrich Hebbel, Friedrich Nietzsche, Leo Tolstoi, Sigmund Freud, Marcel Proust, Thomas Mann, Ludwig Wittgenstein, Jorge Luis Borges, Michel Houellebecq bilden eine illustre Reihe von Verehrern. Da diese diversen Einflüsse auch noch unsere Gegenwart bestimmen, man denke an das Stichwort vom „langen 19. Jh.“, lohnt sich ein Blick in die Schopenhauer'sche Quelle.

Literatur:

Alle Ausgaben sind verwendbar: z.B. aus dem dtv-, Suhrkamp- oder Insel-Verlag.

Sekundärliteratur:

Margot Fleischer: Schopenhauer, (Reihe Herder / Spektrum Meisterdenker), Freiburg / Basel / Wien 2001

Rüdiger Safranski: Schopenhauer und die wilden Jahre der Philosophie, Wien / München 2010

Ludger Lütkehaus: Nichts - Abschied vom Sein, Ende der Angst, Zürich 2003

Volker Spierling: Kleines Schopenhauer-Lexikon, Ditzingen 2010

Reihe Klassiker Auslegen: Arthur Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung, Hrsg. Oliver Hallich u. Matthias Koßler, Berlin 2014

Hon. Prof. Dr. Schüttauf

501022023

Seminar: Philosophische Hermeneutik

Mi. 18-20 Uhr, HG 1.072

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt

Module: 2. Studienjahr: Kulturphilosophie

Beginn: 06. April 2022

Kommentar:

Hermeneutik ist die Lehre vom „Verstehen“. Philosophische Hermeneutik versucht, aus der Perspektive und mit den Mitteln der Philosophie zu verstehen und das Verstehen selbst zu reflektieren. Der Gegenstand, dem sich in diesem Sinne unsere philosophische Bemühung zuwenden wird, ist Thomas Manns später Roman „Doktor Faustus“, der selber in vieler Hinsicht (z. B. auf den Feldern der Ästhetik und der Geschichts- und Religionsbetrachtung) philosophisch genannt zu werden verdient.

Es wird gebeten, sich mit diesem Werk zumindest vorläufig - vieles wird sicherlich im Seminar selbst „verständlicher“ werden - vertraut zumachen.

Anforderungen:

Als Studienleistung wird ein Stundenprotokoll oder ein Impulsreferat erwartet. Wie immer freue ich mich auf lebhaftes Diskussions.

Dr. Garrett Smith

501022078

Seminar/Übung: Boethius: Trost der Philosophie

Mo. 14-16 Uhr, HG 1.072

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt

Module: 1. Studienjahr:

Philosophiegeschichte (PG I), 2. Studienjahr:

Philosophiegeschichte II (PG II)

Beginn: 04. April 2022

Kommentar:

Der 'Tröst der Philosophie', der 523 während der Gefangenschaft von Boethius geschrieben wurde, ist eines der letzten großen Werke der klassischen Welt und das erste und einflussreichste Werk der mittelalterlichen Welt, das jahrhundertlang Übersetzungen und Kommentare sowie künstlerische Darstellungen inspiriert hat. Der Text schildert die Kämpfe des Boethius, der im Gefängnis auf seine Hinrichtung wegen Hochverrats wartet, und behandelt Themen wie Glück, Glückseligkeit, Notwendigkeit, göttliches Vorherwissen und das Verhältnis zwischen Zeit und Ewigkeit. Der vorliegende Kurs wird sich mit der genauen Lektüre des Textes befassen.

501022019

Seminar/Übung: Ideen: Menschlich und göttlich

Do. 10-12 Uhr,

BA Philosophie, Kernfach, Begleitfach, Lehramt

Module: 1. Studienjahr:

Philosophiegeschichte (PG I), 3. Studienjahr:

Geschichte der Philosophie (PG III)

Beginn: 07. April 2022

Kommentar:

Was ist eine Idee? In diesem Kurs werden wir den Begriff der Idee untersuchen, von seinen Ursprüngen bei Platon und Aristoteles über die Neuformulierung durch Augustinus und die mittelalterliche Tradition bis hin zu seiner Verwendung in der frühneuzeitlichen Philosophie durch Descartes und Leibniz. Wir werden Themen wie den ontologischen Status einer Idee oder eines Gedankens, den Unterschied zwischen einer Idee und ihrem Inhalt, den Ursprung der Ideen im göttlichen Geist, die Rolle der Ideen in der Schöpfung und die Beziehung zwischen den Ideen und der Möglichkeit und Kontingenz untersuchen.

501022020

**Seminar/Übung: Philosophische Lektüre
mittelalterlicher Handschriften**

Fr. 10-12 Uhr, HG 1.072

**BA Philosophie, Kernfach, Begleitfach,
Lehramt; MA Philosophie, MA of Education**

**Module: BA: 1. Studienjahr:
Philosophiegeschichte (PG I), 3. Studienjahr:
Geschichte der Philosophie (PG III); MA: 1.
Studienjahr: Philosophiegeschichte (PGM)**

Beginn: 08. April 2022

Kommentar:

Nach dem Tod des Johannes Duns Scotus (1265-1308) wurden die wichtigsten Grundsätze seiner Philosophie von seinen Nachfolgern intensiv diskutiert. Dies gilt auch für seine Theorie des Seins. Scotus' wichtigster Anspruch ist, dass das Sein in Bezug auf Gott und die Schöpfung, auf Substanz und Accidens eindeutig ist (die univocatio entis). Das erste Ziel dieses Kurses ist es, Interpretationen der Seinslehre von Duns Scotus zu besprechen. Darunter befinden sich berühmte Persönlichkeiten wie Antonius Andreae, Franciscus de Mayronis, Petrus Thomae, und Nicolaus Bonetus. Viele dieser Texte wurden noch nie gedruckt. Wir können diese erste Debatten über die Positionen des Skotus daher nur aus den mittelalterlicher Handschriften kennenlernen. Das zweite Ziel dieses Kurses ist deshalb, den Studierenden das Lesen dieser Texte zu ermöglichen. Die Studierenden werden mit den verschiedenen Abkürzungssystemen und den wichtigsten Prinzipien der Transkription, als auch mit der Datierung und Klassifizierung mittelalterlicher philosophischen Texten aus dem Mittelalter, vertraut gemacht. Außerdem werden die Studierenden einigen philologischen Debatten (mittelalterliche philosophische Texte) kennenlernen und ein Grundverständnis editorischer Prinzipien entwickeln.

Literatur:

B. Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters.

A. Capelli, Dizionario di abbreviature latine ed italiane.

L. Honnefelder, ens in quantum ens.

Anforderungen:

Eine Transkription aus einem Handschrift oder ein kurzer Aufsatz.

Dr. Sebastian Speitel

501022008

Übung: Argumentationstheorie

Mo. 10-12 Uhr, HG RPW5 HS XVII

BA Philosophie, Kernfach, Begleitfach,

Lehramt

Module: 1. Studienjahr: Logik und Grundlagen (LG)

Beginn: 04. April 2022

Kommentar:

Von entscheidender Wichtigkeit für die philosophische Auseinandersetzung mit Thesen und Positionen ist die Rekonstruktion, Artikulation, Evaluierung und Kritik von Argumenten. Auch außerhalb der Philosophie ist der geschulte Umgang mit Argumenten eine notwendige Voraussetzung für Erkenntnisgewinn, strukturierte Präsentation und begründete Vermittlung von Informationen.

Ziel dieser Übung ist es in die Grundlagen guten Argumentierens einzuführen und ein methodologisches 'toolkit' zu vermitteln, mithilfe dessen Texte analysiert und Begründungen kritisch auf ihre Überzeugungskraft geprüft werden können. Anhand mehrerer Themenkomplexe sollen in dieser Übung verschiedene Aspekte der Argumentationstheorie untersucht und diskutiert werden. Durch Beispiele sollen die vorgestellten Methoden illustriert und vertieft werden. Dabei stehen Themen wie die Folgenden im Mittelpunkt des Kurses:

zentrale Bestandteile guter Argumentation

Klassifikation von Argumenten und Argumenttypen; ihre respektive Anwendbarkeit und Stärken/Schwächen

Fehlschlüsse und argumentative Fallen

Reichweite der zeitgenössischen logisch-deduktiven Methode in der Analyse von Argumenten in natürlicher Sprache

Kontext und Beweisstandards in Argumentationen

Literatur:

Syllabus und Sitzungsliteratur werden auf eCampus bereitgestellt.

Hinweis zur Literatur: die Texte werden Teils im englischen Original gelesen.

Anforderungen:

Aktive Teilnahme an den Sitzungen, sowie schriftliche Bearbeitung von Aufgabenzetteln und Lektürefragen. Weitere Details werden in der Einführungssitzung bekannt gegeben.

501022009

Übung: Einführung in die Analytische

Philosophie: Frege, Russell, Wittgenstein
Di. 10-12 Uhr, HG 1.070
**BA Philosophie, Kernfach, Begleitfach,
Lehramt**
**Module: 1. Studienjahr: Logik und
Grundlagen (LG)**
Beginn: 05. April 2022

Kommentar:

Der Ausdruck "Analytische Philosophie" bezeichnet eine philosophische Tradition die ihren Ursprung in Entwicklungen in Philosophie, Logik, und Mathematik des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts hat. Auch wenn es schwer ist die analytische Philosophie in der Vielfalt ihrer Ansätze und Forschungsprogramme kurz und angemessen zu charakterisieren so zeichnet sie sich doch, vor allem in ihren Anfängen, durch einen Fokus auf Sprachanalyse und die Anwendung logisch-mathematischer Methoden in der Formulierung und Auflösung philosophischer Probleme aus.

Ziel dieser Übung ist es grundlegende Positionen, Problemstellungen und Methoden der analytischen Philosophie durch Lektüre und Erörterung zentraler Texte früher Vertreter*innen dieser Tradition kennen zu lernen.

Literatur:

Syllabus und Sitzungsliteratur werden auf eCampus bereitgestellt. Als generelle Einführung sei der kurze Monograph Problems of Philosophy von Bertrand Russell empfohlen.

Hinweis zur Literatur: die Texte werden Teils im englischen Original gelesen.

Anforderungen:

Aktive Teilnahme an den Sitzungen, sowie schriftliche Bearbeitung von Aufgabenzetteln und Lektürefragen. Weitere Details werden in der Einführungssitzung bekannt gegeben.

Dr. Lina Steiner

501022024
**Seminar: From Paideia to Bildung: European
Theories of Education**
Di. 12-14 Uhr, digital
**BA Philosophie, Kernfach, Zweifach,
Begleitfach, Lehramt**
**Module: 2. Studienjahr: Kulturphilosophie
(KP)**
Beginn: 05. April 2022

Kommentar:

The goal of this seminar is to acquaint students with the history and ideals behind the contemporary European University education system. The seminar is supposed to encourage independent thinking and train students to express their opinion in writing. Therefore, you will be asked to write three short response papers. The topics and deadlines will be announced by the end of the third week of classes. You may write your response papers in English or German.

Literatur:

Werner Jaeger, Paideia volumes I and II (ecampus)

Michel de Montaigne, On the Education of Children.
<http://media.bloomsbury.com/rep/files/primary-source-77-michel-de-montaigne-on-the-education-of-children.pdf>

Wilhelm von Humboldt, "Theorie der Bildung des Menschen"; Antrag auf Errichtung der Universität Berlin" (ecampus).

Friedrich Nietzsche, Über die Zukunft unserer Bildungs-Anstalten.
<http://www.zeno.org/Philosophie/M/Nietzsche,+Friedrich/Über+die+Zukunft+unserer+Bildungs-Anstalten>

Mathew Arnold, Culture and Anarchy. Oxford World Classics, or internet resource <http://public-library.uk/ebooks/25/79.pdf>

501022058

Seminar: Henry James and Moral Life

Mi. 12-14 Uhr, digital

MA Philosophie, MA of Education

Module: 1. Studienjahr: Praktische Philosophie (PPM); 2. Studienjahr: Kulturphilosophie und Ästhetik (KÄM)

Beginn: 06. April 2022

Kommentar:

This seminar will explore the ethical dimension of Henry James' novels "The Portrait of a Lady" and "What Masie Knew." We will focus on such issues as the quest for happiness vs autonomy, the psychology of deception and self-deception, and the role of emotions for moral judgement. In addition to Henry James's novels, we will read works by philosophers Robert Pippin, Martha Nussbaum, and Cora Dimond. The language of instruction is English. Primary texts should also be read in English. Papers may be written in German.

Requirements: regular attendance and participation in discussions. One in-class presentation (circa 15 minutes long) or final paper (about 15-18 pages long).

Literatur:

Henry James, The Portrait of a Lady. Penguin or other editions.

Henry James, What Masie Knew. Penguin or other editions.

Cora Dimond, "Henry James, Moral Philosophers, Moralism." (Ecamous).

Martha Nussbaum. Love's Knowledge: Essays on Philosophy and Literature. Oxford University Press, 1990.

Robert Pippin, Henry James and Modern Moral Life. Cambridge University Press, 1999.

John Carlos Rowe, Editor. Henry James Today. Cambridge Scholarly Publishers. (Ecampus).

501022025

Seminar: Tolstojs Antiimperialism

Fr. 12-14 Uhr, digital

**BA Philosophie, Kernfach, Zweifach,
Begleitfach, Lehramt**

**Module: 2. Studienjahr: Kulturphilosophie
(KP)**

Beginn: 08. April 2022

Kommentar:

At the time of his death in 1910 Tolstoy was known to the world not only as the author of "War and Peace" and "Anna Karenina," but also as the most vocal critic of colonialism, imperialism, and militarism. These ideas found most poignant expression in Tolstoy's anarchist treatises and his late prose works. In this seminar we will focus on several philosophical texts by Tolstoy as well as his short epic novel "Hadji Murat" (published posthumously in 1912), which depicts the struggle between the leader of Avaria, a small ethnic clan in the Caucasus, against both the Russian Empire and its major opponent in the region, the Islamic leader Imam Shamil.

All texts are available in German or English. The lectures will be given in English. There are no special prerequisites for this course. Papers may be written in German or English.

Literatur:

Primary Texts:

Leo Tolstoy, The Kingdom of God is Within You (selections).

Leo Tolstoy, I cannot Be Silent!

Leo Tolstoy, Hadji Murat.

Secondary Text:

Alexandre Christoyannopoulos, Tolstoy's Political Thought.

Anforderung:

Regular attendance and participation in discussions. One short essay (5-8 pages) due on June 10.

Prof. Dr. Rainer Stuhlmann-Laeisz

501022052

**Seminar: Logik und Metaphysik vor Kant:
Christian Wolff, Erste Philosophie oder
Ontologie**

Do. 16-18 Uhr, HG 1.072

MA Philosophie, MA of Education

Module: 1. Studienjahr: Theoretische Philosophie 2. Studienjahr: Logik, Epistemologie und Sprachphilosophie (LESM), ehemals und im Lehramt Logik und Epistemologie (LEM)

Beginn: 07. April 2022

Kommentar:

Christian WOLFF (1679 - 1754) ist in systematischer Hinsicht ein Vertreter des Rationalismus, historisch ist er ein Philosoph der Aufklärung. Wolff hatte große Affinität zur rationalistischen Philosophie des 33 Jahre älteren G. W. LEIBNIZ. Hiervon zeugt die beschreibende Bezeichnung LEIBNIZ-WOLFFSCHE Philosophie. Wolffs Rationalismus war ein substanzieller Anstoss für Kants Metaphysikkritik. - Die wissenschaftliche Arbeit von Wolff begann mit der Mathematik. Sein Mathematiker-Sein schlägt sich nieder im Systemcharakter seiner Philosophie. Für Wolff ist das ideale Modell einer philosophischen Argumentation der mathematische Beweis. Dieser schreitet nach Regeln rein logischer Quelle von intuitiv als sicher erfassten Prinzipien fort zu der behaupteten und zu beweisenden These als der Konklusion. Wolffs System gründet sich dabei - ganz wie bei Leibniz - auf die Prinzipien des i) ausgeschlossenen Widerspruchs und ii) zureichenden Grundes. Diese werden im Seminartext (s. u.) als DIE GRUNDSÄTZE DER ERSTEN PHILOSOPHIE erörtert. Beide Prinzipien haben logischen und ontologischen Charakter, letzterer besteht darin, dass i) kein widersprüchlicher Satz - A und nicht-A - im Bereich des Seienden wahr ist, und ii) alles Seiende einen zureichenden Grund hat. Hier zeigen sich Aristotelische Züge in Wolffs Philosophie. - Eine "Formel des Widerspruchsprinzips" gibt der § 28 unseres Textes: "Es kann nicht geschehen, dass dasselbe zugleich ist und nicht ist". Und in § 56 finden wir eine epistemologische Erklärung zum zweiten Prinzip: "Unter ZUREICHNDEM GRUND verstehen wir das, von woher eingesehen wird, warum etwas ist". - Wolff erörtert beide Prinzipien umfänglich und unter diversen Gesichtspunkten. So lernen wir seine Logik, seine Ontologie (Metaphysik) und seine Epistemologie kennen.

Literatur:

Seminartext ist: Christian Wolff. Erste Philosophie oder Ontologie. Lateinisch-Deutsch. Meiner, Philosophische Bibliothek Nr. 569. Dieses Buch soll in Ausschnitten gelesen und erörtert werden. Zur Einführung geeignet ist die Einleitung des Übersetzers und Herausgebers Dirk Effertz. Weitere Hilfen werden im Seminar genannt werden.

Anforderungen:

Für den Erwerb von Leistungspunkten wird ein schriftliches Protokoll über den Verlauf einer Seminarsitzung erwartet.

Susanne Teschner

501022077

Seminar: Inklusion und Heterogenität

Do. 14-16 Uhr, HG HS IV

MA of Education

Module: 2. Studienjahr: Fachdidaktik III

Beginn: 07. April 2022

Kommentar:

Das Seminar "Heterogenität und Inklusion" baut auf den Modulen "Fachdidaktik I" und "Fachdidaktik II" auf, da es in diesem Seminar vor allem darum geht, die bisher gewonnenen philosophiefachdidaktischen Erkenntnisse und Fähigkeiten bezogen auf den Umgang mit stark heterogenen Klassen bzw. Kursen zu vertiefen. Der Schwerpunkt des Seminars liegt daher zum einen auf der Analyse und Reflexion des Zusammenhangs von Chancengleichheit und Behinderung im Bildungswesen und zum anderen auf der praktischen Umsetzung und Reflexion daraus resultierender Forderungen für den Philosophieunterricht.

Anforderungen:

regelmäßige und aktive Teilnahme;

Darstellung eines Konzepts zum Umgang mit Heterogenität und Inklusion (Studienleistung alternativ als Referat oder Protokoll; die Themen werden rechtzeitig bekanntgegeben)

501022075

Übung: Methodische Grundlagen der Philosophiedidaktik

Mi. 16-18 Uhr, HG HS VII

BA Philosophie, Lehramt

Module: 2. Studienjahr: Methodische Grundlagen

Beginn: 06. April 2022

Kommentar:

Das Seminar „Methodische Grundlagen der Philosophiedidaktik“ führt anhand der Lektüre ausgewählter philosophischer Texte in die methodische Vielfalt des Philosophierens (Analytik, Dialektik, Hermeneutik, Phänomenologie usw.) ein. Dabei werden die ausgewählten Texte unter besonderer Bezugnahme auf die Leistung der gewählten Methode interpretiert. Wesentlicher Bestandteil des Seminars ist die Anwendung der erarbeiteten Methoden, indem durch praktische Übungen aufgezeigt wird, wie Begriffe zu bestimmen, schlüssig zu argumentieren, dialektisch zu erörtern, Texte hermeneutisch oder strukturalistisch zu interpretieren, Gegenstände phänomenologisch zu beschreiben sind. Schließlich wird auf die Möglichkeit, die erarbeiteten Methoden in philosophischen Bildungsprozessen einzusetzen, eingegangen; hierzu werden entsprechende Vorschläge aus der fachdidaktischen Diskussion (Rohbeck, Martens) einbezogen.

Anforderungen:

Es werden keine Studienleistungen erhoben. Beachten Sie aber den erforderlichen Leistungsnachweis.

501022076

Seminar: Vorbereitungsseminar des Praxissemesters

Do. 12-14 Uhr, HG HS I

MA of Education

Module: 1. Studienjahr: Fachdidaktik II

Beginn: 07. April 2022

Kommentar:

Das Seminar "Vorbereitung des Praxissemesters" baut auf der Vorlesung und der Übung aus dem Modul "Fachdidaktik I" auf, indem es die dort vermittelten Inhalte systematisch vertieft, konkretisiert und erweitert. Insofern liegt ein Schwerpunkt des Seminars auf der Analyse und Reflexion des Zusammenspiels von Medien und Methoden, die im Philosophie- und Praktische Philosophie-Unterricht zielführend eingesetzt werden können. Diese Auseinandersetzung ist mit einem weiteren Schwerpunkt des Seminars eng verbunden, nämlich der konkreten Vorbereitung auf das Praxissemester. Diesbezüglich wird es vor allem darum gehen, zum einen die im Fach Philosophie oder im Fach Praktische Philosophie zu haltende Unterrichtsreihe und entsprechende Stundenelemente vorzubereiten und zum anderen ein Konzept für das im Praxissemester durchzuführende Studienprojekt auszuarbeiten und zu präsentieren (siehe Studienleistung). Durch die Auseinandersetzung mit dem Konzept des Forschenden Lernens und den Methoden der empirischen Unterrichtsforschung in den Fächern Philosophie und Praktische Philosophie sollen ferner für die Studienprojekte wichtige Grundlagen gelegt werden.

Anforderungen:

Erwartet wird die regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar. Es besteht Anwesenheitspflicht.

Jan Voosholz

501022046

Seminar: Die Methode der Genealogie bei Nietzsche und Foucault

Di. 10-12 Uhr, HG 1.072

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt**Module: 3. Studienjahr: Praktische Philosophie (PP)**

Beginn: 05. April 2022

Kommentar:

Der 1887 veröffentlichte Text *Jenseits von Gut und Böse. Zur Genealogie der Moral* gilt als Friedrich Nietzsches moralphilosophisches Hauptwerk. Im Rahmen einer historischen Rekonstruktion wird die Entstehung unserer jüdisch-christlichen Moral nachgezeichnet und zugleich einer vernichtenden Kritik ausgesetzt. Im 20. Jahrhundert hat der französische Philosoph Michel Foucault das genealogische Projekt Nietzsches aufgegriffen und in veränderter Form weitergeführt, insbesondere in *Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses*. Beide Autoren verfahren in ihrer genealogischen Werkphase derart, dass sie eine Analyse der Macht und ihrer Geschichte nutzen, um vermeintlich sichere Grundüberzeugungen - von vermeintlich trivialen ethischen Urteilen im Alltag bis hin zu transzendentalen Konzeptionen von Subjektivität oder der Existenz interessenneutralen Faktenwissens - zu verabschieden. Im Rahmen des Seminars werden wir zentrale genealogische Arbeiten von Nietzsche und Foucault in Auszügen besprechen. Es wird also um Macht, Wissen und ihre gemeinsame Geschichte gehen. Dabei stehen sowohl einige der Thesen von Nietzsche, Foucault und ggf. weiteren Genealog:innen zur Disposition als auch die Genealogie als Methode der Philosophie und Ideengeschichte. Dabei wird es nicht zuletzt darum gehen, die Legitimität und Reichweite genealogischer Kritik im Kontext der praktischen Philosophie zu diskutieren.

Literatur:

Grundlagenliteratur für das Seminar:

Foucault, Michel, Nietzsche, die Genealogie, die Historie, in: Ders., Von der Subversion des Wissens, Frankfurt am Main: Fischer 1987, S. 69-90.

Foucault, Michel, Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1994.

Nietzsche, Friedrich, Jenseits von Gut und Böse. Zur Genealogie der Moral, Kritische Studienausgabe, Bd. 5, hg. v. Giorgio Colli und Mazzino Montinari. München: Dtv 1999.

Empfohlene Literatur:

Butler, Judith, Foucault and the Paradox of Bodily Inscriptions, in: Journal of Philosophy 86 (11), 2005, S. 4-24.

Honneth, Axel, Einleitung: Genealogie als Kritik, in: Ders. und Martin Saar (Hg.): Michel Foucault. Zwischenbilanz einer Rezeption. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2003, S. 117-121.

Nietzsche, Friedrich, Also sprach Zarathustra. Ein Buch für Alle und Keinen, Kritische Studienausgabe, Bd. 4, hg. v. Giorgio Colli und Mazzino Montinari. München: Dtv 1999.

Owen, David, Nietzsche's Genealogy of Morality, Montreal: McGill-Queen's University Press 2007.

Saar, Martin, Genealogie als Kritik: Geschichte und Theorie des Subjekts nach Nietzsche und Foucault, Frankfurt am Main: Campus 2007.

Stone, Alison, Towards a Genealogical Feminism: A Reading of Judith Butler's Political Thought, in: Contemporary Political Theory 4 (1), 2005, S. 4-24.

Anforderungen:

Als Studienleistung sind für drei unterschiedliche Sitzungen, die frei gewählt werden können, jeweils zwei Diskussionsfragen vorzubereiten, die interessant und spezifisch genug sind, um im Seminar diskutiert werden zu können. Dabei kann es sich um Verständnis- und Interpretationsfragen, kritische Fragen oder Fragen nach den Konsequenzen bestimmter Thesen von Nietzsche, Foucault und den anderen Genealog:innen handeln. Diese Fragen sind jeweils bis zum Sonntag der Vorwoche an den Dozenten zu schicken.

501022041

Seminar: Platonismus, Strukturalismus und Nominalismus in der Philosophie der Mathematik

Mi. 10-12 Uhr, HG HS XVI

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt

Module: 3. Studienjahr: Theoretische Philosophie (TP)

Beginn: 06. April 2022

Kommentar:

Die Mathematik nimmt einen besonderen Platz unter den Wissenschaften ein und beschert uns zahlreiche philosophische Fragen und Rätsel. Während sich die Gegenstände der meisten anderen exakten Wissenschaften in Raum und Zeit befinden, scheint die Mathematik abstrakte Gegenstände, Strukturen und Probleme zu untersuchen. Wie im Fall der Philosophie sind die Forschungsmethoden ebenfalls konzeptueller und abstrakter Natur. Während

viele der anderen Wissenschaften zentral auf empirischen Beobachtungen oder der Analyse von Sprachzeugnissen basieren, scheint mathematische Forschung im Wesentlichen in der Herleitung mathematischer Theoreme aus basalen Prinzipien zu bestehen. Hinzu kommt, dass mathematisches Wissen auf eine Weise gewiss und unreviewierbar zu sein scheint, womit es sich von allen anderen Wissenschaften abheben würde. Die Philosophie der Mathematik beschäftigt sich mit einer ganzen Reihe von Fragen: Ist mathematisches Wissen wirklich absolut und unreviewierbar? Wenn ja, woher kommt das? Wenn nein, warum müssen mathematische Theorien und Theoreme so selten verworfen werden? Welcher Art sind die mathematischen Entitäten? Sind es Strukturen, Objekte, oder ganz andere Formen von Gegenständen? Kommen sie wirklich außerhalb von Raum und Zeit vor? Woher wissen wir dann von ihnen? Oder existieren mathematische Entitäten gar nicht "wirklich" und "unabhängig von uns"? Wie können wir Bezug auf sie nehmen? Welche genaue Rolle spielen dabei Axiome, Beweise und die Logik?

Im Seminar nähern wir uns drei klassischen Positionen innerhalb der durch diese Fragen motivierten Debatte: Platonismus, nach dem wir wirklich etwas über abstrakte Gegenstände lernen, Strukturalismus, nach dem Mathematik eine Wissenschaft von grundlegenden logischen oder natürlichen Strukturen ist und Nominalismus, der in verschiedenen Unterarten an der Existenz einer 'mathematischen Wirklichkeit' zweifelt und die Praktiken um mathematisches Wissen anders erklärt. Im Fokus des Seminars steht die Debatte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die bis heute fortgeführt wird, zum Hintergrund wird auf einige Aspekte früherer Schriften wie der Freges und Hilberts eingegangen. Wir lesen und diskutieren insbesondere deutsch- und englischsprachige Textauszüge von Kurt Gödel, Paul Benacerraf, Hartry Field, Stewart Shapiro, Penelope Maddy, Chrispin Wright, Jessica Carter, Otávio Bueno, Mary Leng und Mark Colyvan. Die Texte werden digital auf eCampus zur Verfügung gestellt.

Tiefere Vorkenntnisse in Mathematik sind für den Besuch des Seminars nicht erforderlich. Im Laufe des Seminars werden wir allerdings einige Aspekte der Mengenlehre, Zahlentheorie, Axiomatik, mathematischen Logik und Gruppentheorie gemeinsam besprechen. Hier wird auch selbstständiges Lernen allein oder in Kleingruppen zur Nach- und Vorbereitung der Sitzungen nötig sein.

Anforderungen:

Es gibt zwei Optionen, die Studienleistung zu erbringen:

1. Man bereitet allein oder in einer Kleingruppe (auch abhängig von der Anzahl an Teilnehmer:innen) eine Sitzung vor, indem man ein mathematisches Grundthema (zum Beispiel die Peano-Axiome der natürlichen Zahlen oder Hilbert-Kalküle in der Beweistheorie) in einer Präsentation vorstellt. Dies bietet sich besonders für Personen mit mathematischer Vorbildung und Interesse, die eigene Präsentationsfähigkeit zu verbessern, an.
2. Man bereitet zu drei Sitzungen jeweils zwei Diskussionsfragen vor, die bis zum Sonntag Abend der Vorwoche an den Dozenten zu schicken sind. Diese beziehen sich auf den zu lesenden Text der jeweiligen Woche und können sowohl Verständnisfragen sein, als auch Kritik an der Argumentation, Einsprüche im Rückgriff auf frühere Texte und Theorien oder Interpretationsfragen zum Text.

501022037

Seminar: Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen

Di. 14-16 Uhr, HG HS XI

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt

Module: 3. Studienjahr: Theoretische Philosophie (TP)

Beginn: 05. April 2022

Kommentar:

Ludwig Wittgensteins Philosophische Untersuchungen (1953) ist eines der einflussreichsten philosophischen Bücher des 20. Jahrhunderts und enthält eine kaum auslotbare Fülle von bis heute lebhaft diskutierten Ideen zu philosophischen Fragen der theoretischen Philosophie, insbesondere nach der Natur der Sprache, des Denkens und der menschlichen Lebensform. Woher kommt die Bedeutung von Wörtern? Was heißt es, einen anderen Menschen zu verstehen? Muss ich, um mich verständlich zu machen, so denken und reden wie alle anderen? Kann ich eine Sprache erfinden, die nur ich alleine verstehe? Kann man seinen Schmerz und seine Gefühle in Worte fassen? Woher weiß ich eigentlich, was jemand anderes denkt oder fühlt? Und woher weiß ich eigentlich, was ich selbst denke oder fühle? Wie hängen Denken, Sprache und die Welt zusammen? Und was tun wir eigentlich, wenn wir uns solche philosophischen Fragen stellen? Durch die genaue Lektüre und Diskussion ausgewählter Passagen des ungewöhnlichen und faszinierenden Textes wird eine Einführung in die Grundgedanken und Grundbegriffe der Philosophie des späten Wittgensteins gegeben (Sprachspiel, Regelfolgen, Praxis, Privatsprache usw.).

Anforderungen:

Als Studienleistung sind für drei unterschiedliche Sitzungen, die frei gewählt werden können, jeweils zwei Diskussionsfragen vorzubereiten, die interessant und spezifisch genug sind, um im Seminar diskutiert werden zu können. Dabei kann es sich um Verständnis- und Interpretationsfragen, kritische Fragen oder Fragen nach den Konsequenzen bestimmter Paragraphen der Philosophischen Untersuchungen handeln. Diese Fragen sind jeweils bis zum Sonntag der Vorwoche an beide Dozenten zu schicken.

Dr. Simon Weber

501022021

Übung: Philosophie der Vorsokratiker

Mo. 10-12 Uhr, HG 1.070

BA Philosophie, Kernfach, Begleitfach, Lehramt

Module: 1. Studienjahr: Philosophiegeschichte I (PG I)

Beginn: 04. April 2022

Kommentar:

Die westliche Philosophie beginnt um 600 v. Chr. in Milet. Das Anliegen der ersten Philosophen ist es, eine erklärende Darstellung der Natur (physis) als ein sich entwickelndes Ganzes zu geben. Thales, Anaximander und Anaximenes beschreiben in ihren ‚Kosmogonien‘, wie sich das All (to pan)

schrittweise aus einem primitiven, undifferenzierten Urzustand heraus entwickelt hat. Gemeinsam ist ihren kosmogonischen Theorien, dass zum Ursprung des Universums ein einzelner Naturstoff bestimmt wird - bei Thales etwa das Wasser. Auch verschiedene meteorologische und astronomische Phänomene wie die Stabilität der Erde oder die Sonnen- und Mondfinsternisse wecken ihre theoretische Neugier. Ferner entwickeln sie erste Theorien über die Entstehung der Lebewesen und es wird ihnen nachgesagt, auf dem Gebieten der Mathematik und der Messtechnik Erstaunliches geleistet zu haben. In unserem Seminar wollen wir uns die spannenden naturphilosophischen Theorien von Thales bis zu den Atomisten zusammen erarbeiten.

Als Textgrundlage dient uns der Band von Kirk/Raven/Schofield: Die vorsokratischen Philosophen. Einführung, Texte und Kommentare. Stuttgart 2001.

Anforderungen:

Regelmäßige schriftliche Beantwortung von Lektüreleitfragen und ein Essay!

501022016

Übung: Platon: Gorgias

Di. 10-12 Uhr, HG HS XVI

**BA Philosophie, Kernfach, Zweifach,
Begleitfach, Lehramt**

**Module: 1. Studienjahr: Moralphilosophie
(MP)**

Beginn: 05. April 2022

Kommentar:

In seinem Dialog "Gorgias" geht Platon unter anderem den folgenden Fragen nach: Worin besteht das gute Leben? Ist das höchste Ziel menschlichen Strebens die Lust oder das Gute? Worin besteht die Kunst des Staatsmannes? Darf ein Politiker seine rhetorischen Fähigkeiten zu beliebigen Zwecken gebrauchen? Selbst zu moralisch verwerflichen? Oder sind ihm Grenzen gesetzt? In unserem Seminar wollen wir diesen spannenden Dialog aus Platons früher Werkphase zusammen lesen und diskutieren.

!!! Bitte beachten Sie, dass in der ersten Sitzung (!) eine Essayfrage gestellt wird, so dass Sie den Text in der vorlesungsfreien Zeit bereits gelesen haben sollten !!!

Als Textgrundlage soll uns die Ausgabe von M. Erler dienen: Platon: "Gorgias". Griech./Dt. Übers. und Hrsg.: Erler, Michael. Komm. und Nachw.:Kobusch, Theo. Stuttgart 2011.

Grundsätzlich steht es Ihnen jedoch frei, auch jede andere Übersetzung des Textes zu verwenden.

Anforderungen:

Verfassen eines Essays zu Beginn (!) des Seminars und schriftliche Beantwortung von Lektüreleitfragen!

501022059

Seminar: Zeitgenössische Texte zur Politischen Philosophie

Di. 16-18 Uhr, HG HS I

MA Philosophie, MA of Education

Module: 1. Studienjahr: Gegenwartsphilosophie (GPM), Praktische Philosophie (PPM)

Beginn: 05. April 2022

Kommentar:

In unserem Seminar wollen wir zusammen zeitgenössische Texte lesen und diskutieren, die eine kritische Perspektive auf die Institution des Marktes eröffnen. Im Zentrum des Seminars stehen Fragen wie: Was eigentlich leisten Märkte? Gibt es gebotene moralische Grenzen für Märkte? Sind Märkte freiheitsfördernd? Oder gehen sie mit spezifischen Formen der Unfreiheit einher? Hierzu lesen wir Texte von Elizabeth Anderson, Michael Sandel, Debra Satz, G. A. Cohen und anderen Theoretiker:innen. Die Texte werden zum Seminarbeginn als Kopiervorlage bereitgestellt.

Anforderungen:

Übernahme eines Referats und Verfassen eines Essays!

Dr. Andrea Wilke

501022004

Übung: Kant, Kritik der reinen Vernunft

Di. 14-16 Uhr, HG 1.070

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt

Module: 1. Studienjahr: Erkenntnistheorie (ET)

Beginn: 05. April 2022

Kommentar:

Die "Kritik der reinen Vernunft" ist die erste der drei Kritiken, die Kant in seinem Leben geschrieben und mit der er seinen berühmt gewordenen transzendentalphilosophischen Ansatz begründet hat.

In der Übung wollen wir uns die Grundgedanken dieses Standardwerkes der neuzeitlichen Erkenntnistheorie anhand einer gründlichen Lektüre von einigen ausgewählten Textabschnitten gemeinsam erarbeiten.

Vorkenntnisse der Kantischen Philosophie werden dabei nicht vorausgesetzt.

Anforderungen:

Gründliche Textlektüre

501022026

Seminar: Kant, Kritik der ästhetischen Urteilskraft

Do. 12-14 Uhr, HG 1.072

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt

Module: 2. Studienjahr: Kulturphilosophie (KP)

Beginn: 07. April 2022

Kommentar:

Die "Kritik der ästhetischen Urteilskraft" bildet den ersten Hauptteil von Kants "Kritik der Urteilskraft". Die "Kritik der Urteilskraft" wiederum ist das letzte seiner drei kritischen Hauptwerke, in dem Kant zu zeigen versucht, wie die Ergebnisse seiner theoretischen Philosophie, dargestellt in der "Kritik der reinen Vernunft", und wie die Ergebnisse seiner praktischen Philosophie, im Wesentlichen dargestellt in seiner "Kritik der praktischen Vernunft", so mit einander vermittelt werden können, dass denkbar wird, dass die praktische Vernunft, geleitet durch das Sittengesetz, nicht nur ein schöner Gedanke bleibt, sondern dass sich das Sittengesetz tatsächlich im menschlichen Handeln realisiert.

In der "Kritik der ästhetischen Urteilskraft" als dem ersten Teil der "Kritik der Urteilskraft" wird zu diesem Zweck eine Analyse des ästhetischen Urteils der Form "X ist schön." gegeben. Es wird also erläutert, was wir damit meinen, wenn wir die Natur oder auch ein Kunstwerk als schön empfinden. Hier wird gezeigt, dass wir die Natur nur dann als schön empfinden können, wenn sie in ihrer Struktur als für unseren endlichen Verstand erkennbar erscheint, ohne dass sie deshalb auch schon auf einen bestimmten Begriff gebracht und dadurch tatsächlich erkannt worden wäre. Das ästhetische Urteile bewegt sich somit im noch vorbegrifflichen Bereich, ist aber auf die Erkennbarkeit der Natur ausgerichtet.

In der "Kritik der teleologischen Urteilskraft" als dem zweiten Hauptteil der "Kritik der Urteilskraft" wird dann untersucht, was es heißen kann, dass die Natur nicht nur subjektiv zweckmäßig für unser Erkenntnisvermögen, sondern dass sie darüber hinaus auch in ihr selbst und damit objektiv zweckmäßig ist. Denn nur, wenn wir die Natur als für uns und auch als in sich selbst zweckmäßig geordnet denken, wird es nach Kant vorstellbar, dass der Mensch seine Handlungsabsichten nicht nur am Sittengesetz auf ihre Moralität hin überprüft, sondern dass er seine so geprüften guten Absichten dann auch tatsächlich in seinen Handlungen realisieren kann.

Das Seminar zu Kants Kritik der ästhetischen Urteilskraft ist als Fortsetzungsveranstaltung der gleichnamigen Übung aus dem Wintersemester 2020/21 gedacht. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind aber herzlich willkommen!

Im Wintersemester hatten wir die Einleitung in die Kritik der Urteilskraft

gemeinsam gelesen. Im Sommersemester wollen wir uns nun tatsächlich den vier Momenten des Geschmacksurteils, in dem wir bekunden, dass wir ein Naturphänomen oder ein Kunstwerk als schön empfinden, zuwenden und sie in einer gemeinsamen Lektüre erarbeiten.

Je nachdem, wie sich das Seminar entwickelt, werden wir auch spätere Passagen aus der "Kritik der ästhetischen Urteilskraft" gemeinsam lesen.

Literatur:

Primärliteratur:

Bis zum Semesterbeginn soll bitte das folgende Buch angeschafft worden sein:

Immanuel Kant, Kritik der Urteilskraft, hrsg. v. K. Vorländer, Hamburg: Meiner 1990.

Frühere oder spätere Ausgaben sind ebenfalls möglich. In jedem Fall sollte eine Ausgabe gewählt werden, die die Seitenzählung nach der Akademie-Ausgabe enthält.

Auf der Seite der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) finden Sie auf der folgenden Seite auch den Link zu Kants gesammelten Werken:

<https://www.ulb.uni-bonn.de/de>

Dort unter "weitere Suchelemente": dort unter "Datenbanken DBIS".

Als Einführung geeignet ist z. B.:

Dieter Teichert, Immanuel Kant: "Kritik der Urteilskraft", Paderborn: Schöningh 1992.

Anforderungen:

Da es sich um eine Lektürepräsentation handelt, wird erwartet, dass die Textabschnitte gründlich gelesen werden.

Dr. David Zapero

501022042

Übung: Descartes, Meditationen über die Erste Philosophie

Mi. 08-10 Uhr, HG 1.070

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt

Module: 1. Studienjahr: Erkenntnistheorie (ET)

Beginn: 06. April 2022

501022063

Seminar: Objektivität

Mi. 12-14 Uhr, HG 1.070

MA Philosophie, MA of Education

Module: 1. Studienjahr:

Gegenwartsphilosophie (GPM)

Beginn: 06. April 2022

Kommentar:

Viele Ansprüche auf Objektivität, die wir im Alltag - normalerweise implizit, gelegentlich auch explizit - erheben, sind in der Philosophie hinterfragt worden. Dabei geht es nicht in erster Linie darum, ob Erkenntnisansprüche, die wir im Alltag erheben, gerechtfertigt sind, sondern ob die Mittel, mit denen wir im Alltag die Wirklichkeit zu erfassen vermeinen, für eine solche Erfassung angemessen sind. Sind unsere alltäglichen Begriffe dergestalt, dass sie eine Erfassung der Wirklichkeit ermöglichen - oder könnten viele davon im Prinzip durch objektivere (z.B. wissenschaftliche) Begriffe ersetzt werden? Ist unsere sinnliche Wahrnehmung ein angemessenes Mittel, um unser Umfeld zu erkennen - oder sind gewisse, zentrale Merkmale dieser Wahrnehmung (z.B. ihre farbliche Dimension) irreführend? Mit diesen und ähnlichen Fragen werden wir uns in diesem Seminar beschäftigen.

Literatur:

Ein Semesterplan mit dem zu lesenden Textkorpus wird in der ersten Sitzung ausgeteilt.

Anforderungen:

Anfertigung eines Sitzungsprotokolls / kurzen Essays.

Levin Zende

501022022

Seminar: Denken Kulturen radikal verschieden? Die Davidson-Rorty-Debatte

Fr. 16-18 Uhr, HG 1.070

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt

Module: 2. Studienjahr: Kulturphilosophie (KP)

Beginn: 08. April 2022

Kommentar:

Auf den ersten Blick sieht es so aus, als ob Kulturen radikal verschieden denken: Zum Beispiel behaupten manche, dass sich die Farbbegriffe der antiken Griechen nicht verlustfrei in unsere Sprache übersetzen lassen; Whorf vertritt die Auffassung, dass sich die Metaphysik der Hopi-Indianer nicht in Englisch ausdrücken lässt. Man könnte meinen, dies verpflichtet uns zu der Annahme radikal verschiedener Begriffsschemata: Kulturen denken in einander inkommensurablen Begriffen. Doch dann scheint man ein umfassendes Begriffsschema vorauszusetzen, auf Grundlage dessen man die Inkommensurabilität zweier Begriffsschemata feststellt - was bedeuten würde, dass die Begriffsschemata doch nicht radikal voneinander verschieden wären.

In diesem Seminar geht es darum, die Grundzüge der Debatte, die mit dieser Idee radikal verschiedener Begriffsschemata verbunden sind, anhand von einschlägigen klassischen Texten und neuerer Literatur kennenzulernen.

Literatur:

In der ersten Sitzung wird ein Semesterplan mit dem zu lesenden Textkorpus ausgeteilt.

Anforderungen:

Für eine erfolgreiche Teilnahme ist die Übernahme einer Sitzungsleitung oder das Verfassen eines kurzen Essays erforderlich.

501022040

Seminar: Mechanismus, Teleologie und Freiheit in Hegels Naturphilosophie

Fr. 14-16 Uhr, HG HS II

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt

Module: 3. Studienjahr: Theoretische Philosophie (TP)

Beginn: 08. April 2022

Kommentar:

In jedem Argument kann im Prinzip nachgefragt werden, warum die Prämissen ihrerseits als wahr zu gelten haben. Fragen wir beharrlich weiter und fragen nach der Wahrheit der weiteren Prämissen und so weiter, bringt uns das in eine von drei unzufriedenstellenden epistemischen Situationen: Regress, Abbruch oder Zirkel. Kant zieht daraus die Konsequenz, dass Philosophie nur als ein System möglich ist, das durch eine einzige Idee vereint wird. Ausschlaggebend für die Konzeption dieser Idee ist der Begriff der Teleologie, d.h. der Zweckmäßigkeit: Die Idee des Systems der Philosophie muss beides, Ursprung aller unserer Gründe und Zweck aller unserer Gründe sein; die Idee des Systems kann nicht bloß eine wie auch immer evidente und selbsterklärende Prämisse sein.

Hegel greift die beiden Motive einer Letztbegründung und einer zweckmäßigen Idee auf. Zudem sieht er sich dadurch imstande, zwei Fragen zu behandeln, die Kant für unlösbar hält: Kann es in einer mechanischen Natur Teleologie, d.h. Zweckmäßigkeit geben? Kann es in einer determinierten Welt einen freien Willen geben?

Ziel dieses Seminars ist es, diese und weitere grundlegenden Fragen und Thesen des post-kantischen Idealismus anhand von Hegels Texten kennenzulernen.

Literatur:

In der ersten Sitzung wird ein Semesterplan mit dem zu lesenden Textkorpus ausgeteilt.

Anforderungen:

Für eine erfolgreiche Teilnahme ist die Übernahme einer Sitzungsleitung oder das Verfassen eines kurzen Essays erforderlich.

Prof. Dr. Aimee van Wynsberghe

501022067

Seminar: Ethics of Robotics and Artificial Intelligence

Mi. 12-14 Uhr, HG 1.072 (voraussichtlich Tagungsraum im IWE/DRZE, Bonner Talweg 57?)

MA Philosophie, MA of Education

Module: 1. Studienjahr: Praktische Philosophie (PPM); 2. Studienjahr: Naturphilosophie (NM), Ethik und angewandte Ethik (EAM)

Beginn: 06. April 2022

Kommentar:

'Ethics of Robotics and AI' takes a critical look at the design, development, production, and implementation of robots and AI used in society. The class will build upon traditional 'robot ethics' and 'ethics of technology' concepts and approaches applied specifically to current technical developments in the fields of robotics and AI. The course will provide students with the skills of critical reflection, ethical sensitivity, and deliberation about the ethical, societal, design, and governance issues at stake concerning these technologies. Thus, the course should prepare students for common problems they will face in their current studies and prepare them for their future careers in the technical or humanities disciplines. The course serves as a first step in: uncovering societal issues related to robotics and AI, understanding how and why they are points of concern, and applying conceptual tools to mitigate and/or overcome such issues.

Anforderungen:

For successful completion of the course, students are expected to write an essay on one of the topics covered in the course.

501022047

Seminar: Introduction to Ethics of Technology

Di. 12-14 Uhr, HG HS VI

BA Philosophie, Kernfach, Zweifach, Begleitfach, Lehramt

Module: 3. Studienjahr: Praktische Philosophie (PP)

Beginn: 05. April 2022

Kommentar:

The course 'Introduction to the Ethics of Technology' takes a critical look at the design, development, production, and implementation of various technologies used in society. The class will present traditional concepts and approaches in the field of 'ethics of technology' and will apply them to emerging technologies such as AI and robotics. In particular, the course will address the following: the value neutrality thesis, empirical turn, technological determinism, technology and power, values in design, and technology as a social experiment. The course will provide students with the skills of critical reflection, ethical sensitivity, and deliberation about the ethical, societal, design, and governance issues at stake concerning technology. Thus, the course should prepare students for common problems they will face in their

current studies. The course serves as a first step in: uncovering societal issues related to technologies and values, understanding how and why they are points of concern, and applying conceptual tools to mitigate and/or overcome such issues.

Anforderungen:

For successful completion of the course, students are expected to write an essay on one of the topics covered in the course.